



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

409 (11.9.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193289)

Schädigt. Doch scheint es wenig aussichtsreich, die Sozialdemokratie für diese allgemein-sozialistischen Gesichtspunkte zu befeuern. Für sie sind, wie gesagt, lediglich parteipolitische Interessen maßgebend. An ihnen wird auch jetzt wieder die Frage des Eintritts in die Regierung entscheidend nachgeprüft werden. Es wird darauf ankommen, was sich die Scheidemann-Partei von der weiteren Entwicklung der Partei der Unabhängigen Sozialdemokratie verspricht. In dieser reißt bekanntlich jetzt die Krise aus, die ihren Ausgangspunkt von den Moskauer Bedingungen für den Eintritt in die dritte Internationale genommen hat. Diese Krise dürfte binnen kurzem zu einer Spaltung der USPD führen, und mit Spaltung steht die Mehrheits-Sozialdemokratie den Entscheidungen entgegen, die dann der rechte Flügel der USPD treffen wird. Wird er sich mit der SPD vereinigen, wird er wenigstens eine gemeinsame Arbeitsmöglichkeit mit ihr herstellen? Für alle diese Möglichkeiten wird sich die Mehrheits-Sozialdemokratie einweisen alle Wege offen halten, wird sich keine verbauen und deshalb wenigstens vorläufig noch aus der Regierung bleiben wollen.

Die Frage des Eintritts der Sozialdemokratie in die Regierung dürfte deshalb bis zur Entscheidung der USPD über ihre Zukunft aufgeschoben sein. Die Entscheidung der Unabhängigen wird am 20. Oktober fallen, der das eben festgesetzte Datum ihres großen Parteitages in Halle ist. Da der Reichstag erst am Oktober zusammentritt, fällt dieser Termin ungefähr mit dem „Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten“ zusammen, den die „Germania“ als den geeigneten Zeitpunkt für die Entscheidung der Sozialdemokratie angedeutet hat.

Eine Verbreiterung der Regierungsbasis könnte aber auch nach rechts vorgenommen werden. Die „Tägliche Rundschau“ rät, man solle diese in Erwägung ziehen. Wenn das Zentrum sich dagegen sperren sollte, so würde es gewisslos handeln. Eine der Demokratie nehelebende Korrespondenz meint allerdings, die Deutschnationalen würden so lange sich selber von der Regierung ausschließen, als sie ihre Taktik der Opposition um jeden Preis, die sie wieder im Falle von Spa und seinen Folgeerscheinungen gezeigt haben, festhalten. Eine Weigerung von maßgebender deutschnationaler Seite liegt uns im Augenblick nicht vor. Doch ist wohl erwähnenswert eine Erwägung, die die Kreuzzeitung in ihrer Abendausgabe vom Donnerstag anstellt. Sie schreibt:

„Obt sich die bisherige Regierung für zu schwach, um der abschließenden Opposition der sozialdemokratischen Fraktionen Stand zu halten? In der Erklärung, die gegenwärtige Regierungsbasis sei zu schwach, liegt das Eingeständnis, daß das der Fall ist. Aber was sollen die Sozialdemokraten ändern? Daß sie den letzten Regierungsparteien die Mehrheit bringen werden, halten diese auch selber für unannehmlich. Sie dürften einerseits den Deutschnationalen neue Stimmen zuführen, andererseits das Stimmverhältnis innerhalb der sozialdemokratischen Gruppen vielleicht wieder etwas mehr zugunsten der Mehrheits-Sozialdemokraten verändern, möglicherweise auch eine neue sozialdemokratische und eine neue kommunistische Partei schaffen. Aber wird die Dage dann eine andere sein? Doch nur, wenn die letzten Regierungsparteien durch die neuen Veränderungen mit der Sozialdemokratie und vielleicht durch deren verstärkten Abstoßismus zu der Einsicht kommen, daß die Koalitionserweiterung doch nach rechts gesucht werden muß. Freilich würde diese Erkenntnis praktisch unvorstellbar bleiben müssen, wenn sie nicht mit der anderen Hand in Hand geht, daß auch die bisherige Regierungsmethode aufgegeben und endlich neu geschaffen werden muß, das, was das allgemeine Wohl erfordert, entschlossen und ohne alle ästhetischen Rücksichten durchzuführen, kurz, wenn man sich nicht zu einer grundsätzlichen Umkehr bereit findet.“

Deutsches Reich.

Ein Aufruf der süddeutschen christlich-nationalen Arbeitererschaft.

Berlin, 1. Sept. (W.B.) Die Vertreterkonferenz der süddeutschen christlich-nationalen Arbeitererschaft, ergeht, wie die „Freiburger Tagespost“ berichtet, einen Aufruf, in dem die christlich-nationalen Arbeiter und Angestellten aufgefordert werden, alle Kräfte zusammenzuschließen zu entschlossener Tat, um aus dem gegenwärtigen Zustand herauszukommen, in dem gewöhnliche Rechte das deutsche Volk zum Zwecke der ständigen Beunruhigung erhalten wollen. Revolutionäre Forderungen, wie der Generalstreik in Württemberg, müßten in Zukunft mit allen Mitteln verhindert werden. Auf dem Wege sozialer Reformen unter Erhaltung des Privateigentums erstrebe die christlich-nationale Be-

wegung tatkräftige Hebung und Besserhaltung der Lebenshaltung unter Vermeidung jeden Klassenkampfes und Verheerung der Hände gegeneinander. Die Christlich-nationalen müßten endlich Anteilnahme und damit Gehör auf die Gestaltung der Verhältnisse in Staat und Wirtschaft erlangen. In einer Entscheidung lehnte der Vertretertag, der vor kurzem in Stuttgart tagte, die Beziehungen zur Gründung einer besonderen christlichen Arbeiterpartei ab.

Andauernder Kohlenmangel.

Berlin, 11. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die Tatsache, daß wir die in Spg. übernommenen Verpflichtungen der Kohlenlieferung für August voll erfüllt haben, könnte den Anschein erwecken, als bereits uns die Aufbringung der Kohlen keine Schwierigkeiten bereite. Demgegenüber wird uns an Berliner amtlichen Stellen berichtet, daß Tag für Tag aus der Provinz Nachrichten über Verteilungseinschränkungen, Entlassungen, Stockung in der Ab- und Kraftverteilung und alle anderen lästigen Folgen des Kohlenmangels gemeldet werden.

Die staatliche Waggoneinstellung.

Berlin, 11. Sept. (Fig. Drahtber.) In den verschiedenen Meldungen, die von ungünstigen Zahlungsbedingungen für die staatlichen Waggoneinstellungen zu berichten wissen, erfahren wir von maßgebender Seite: Vor dem Kriege erfolgten diese Zahlungen nach Mitlieferung der Waggons. Während des Krieges und seit Beendigung des Krieges hat sich der Staat bereitgefunden, nach teilweiser Herstellung der in Auftrag gegebenen Waggons eine Abschlagszahlung zu leisten, während der Rest nach endgültiger Lieferung fällig ist. Die Restzahlung vergrößerte sich häufig dadurch, daß den Werken konträrzlich nach dem System der gleichen Preise eine Differenzzahlung zulegte, die sich in durchaus nicht einfacher Berechnung aus den bei der Aufgabe der Bestellung entstandenen Mehrkosten durch inzwischen eingetretene etwaige Preissteigerungen für Rohmaterialien ergibt. Von Fall zu Fall sind nun Verhandlungen im Gange, welche eine möglichst weitgehende Herabsetzung der Abschlagszahlung bezwecken. Der andauernde Mangel an Betriebskapitalien, der sich vornehmlich aus den abnorm veräußerten Preisen für Rohmaterialien ergibt, hat bei den Werken den Wunsch laut werden lassen, schon bei Übergabe der Bestellung eine sofortige Anzahlung zu fordern. Solchen Wünschen hat der Staat bis jetzt noch nicht stattgegeben.

Die Kosten der Lebenshaltung.

Frankfurt a. M., 10. Sept. (W.B.) Die von Dr. Moritz Elias (Verlag Reich u. Köhler) ermittelten Indexzahlen über die Kosten der Lebenshaltung für den 1. September 1920 stellen sich für Frankfurt a. M. auf 261 gegen 277 am 1. Juli 1920 und 26,5 am 1. Januar 1914.

Baden.

Keine Fristverlängerung für die Lieferungsauflage.

Karlsruhe, 11. Sept. (W.B., Tel.) Von Seiten eines Betriebsbauernverbandes ist beim Ministerium des Innern ein Antrag auf weitere Ausdehnung der bekannten Frist für die Bemessung der Lieferungsauflage gestellt worden. Dem Antrag kann, wie die Karlsruher Zeitung mitteilt, nicht entsprochen werden. Die Lieferungsauflage bezweckt lediglich, die neue Ernte so schnell als möglich zu erhalten, sie sollen keine Erzeugerpreise, Erhöhung sein. Ferner hebt die Reichsministerverordnung nur eine Fristverlängerung von höchstens vier Wochen für Teile des Landes vor. In Baden wurde von dieser Ermächtigung im vollen Umfange für das ganze Land Gebrauch gemacht. Landwirtschaft, die jetzt noch nicht ausgebrochen haben, ist mit einer Ausdehnung der Frist um weitere 4 Wochen kaum bedient, da die Dehn- und Laborkosten eingestiegen sind, und die der Nachfrage unmittelfrucht bedürftig. Wer jetzt noch nicht geerntet hat, wird aller Voraussicht nach in den nächsten 4 Wochen nicht geerntet können. Für diejenigen Landwirte, die ausgebrochen haben, aber ohne Verhältnisse erst nach Ablauf des 28. August, dem 13. Oktober erst abliefern können, ist die Möglichkeit vorzuziehen, Lieferungsauflage auch noch für solche Mengen zu erhalten, die innerhalb 2 Wochen nach diesem Termin abgeliefert werden. Die Lieferungsauflage von 20 und 15 Markt pro Doppelcentner sind unter sich nur wenig verschieden und im Verhältnis zum diesjährigen Getreidepreis niedrig.

Letzte Meldungen.

Beginn der Konferenz in Algies-Bain.

Paris, 11. Septbr. (W.B.) Wie heute mitteilt, trifft Giolitti heute abend in Algies-Bain ein. Morgen werden die Besprechungen der Staatsmänner beginnen. Lloyd George wird über alle Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten werden. Giolitti wird am 15. ds. wieder in Rom zurückkehren.

Paris, 11. Sept. (W.B.) In einer Unterredung, die Millerand dem Vertreter des Echo de Paris, Marcel

Suttin gewährt, sagte der Ministerpräsident: Was meine Besprechungen mit Giolitti anbetrifft, so werde ich mit meinem italienischen Kollegen vor allem die für die Entente aktuellen Fragen besprechen und zwar im Geiste herzlichsten Vertrauens.

Auf die Bitte um nähere Angaben über die Wiederermittlungsfraße gab Millerand die bündige Erklärung: Die Wiederermittlungskommission ist an der Arbeit.

Die Frage der deutschen Kabel.

London, 11. Septbr. (W.B.) Nach einer Meldung aus Washington teilt das Staatsdepartement mit, daß die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas am 3. 10. in Washington zusammenkommen werden und Besprechungen für die kommende Konferenz über die Telekommunikation und über die Verkehrswege zu treffen. Im Besonderen werden sich die Vertreter mit der Frage beschäftigen, was mit den deutschen Kabeln geschehen soll.

Ausdehnung des Einfuhrverbots in Norwegen.

Kristiania, 11. Sept. (W.B.) Die angeordnete Ausdehnung des Einfuhrverbotes für ausländische Waren wurde vom Staatsrat genehmigt.

Italienische Arbeiter befehlen eine französische Fabrik.

Paris, 11. Sept. (W.B.) Nach einer vom „Journal“ abgegebenen Meldung der „Gazetta del Popolo“ aus Turin wurde gestern abend dort die bekannte Gummiabfabrik von Chella, ein französisches Eigentum ist, von den Arbeitern besetzt. Der Direktor des Werkes wurde sehr höflich aufgefordert, die Fabrik zu verlassen und sich dortselbst nicht wieder zu zeigen.

Ein französisch-ungarisches Handelsabkommen.

Budapest, 10. Sept. (W.B.) Ungar. Koer.-Büro. In dem neuesten Heft des „Daily Herald“ ausgeprägter Bericht über ein angebahntes französisch-ungarisches Handelsabkommen bereits durch den ungarischen Gesandten Graf in der „Neuen Freien Presse“ kommentiert wurde. Es wird gleichzeitig erklärt, daß die Ratifizierung mehrerer Blätter, wonach Ungarn das geplante deutsch-ungarische Handelsabkommen nicht ratifizieren wolle, vollständig aus der Welt geschafft ist.

Wieder Ruhe in Dresden.

Berlin, 11. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Wie wir erfahren, herrscht in Dresden heute vollkommene Ruhe, doch halten die dortigen Volkswirtschaftler es für nötig, daß die Befugung über das Verbot von Versammlungen aufrecht erhalten wird.

Kaiser Wilhelm arbeitet an einem Werk über den Bolschewismus. Berlin, 11. Sept. (Von unv. Berliner Büro.) Der Kaiserpräsident der „Daily Mail“ berichtet seinem Blatte aus Danzig, daß der deutsche Erbkaiser jetzt ein Buch über den Bolschewismus schreibt. Er arbeitet täglich 3 große Manuskriptseiten. Bis jetzt sind noch keine Arrangements über die Veröffentlichung dieses Werkes getroffen worden.

Hochwasser.

m. Köln, 11. Sept. (W.B., Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Wien: Der Berichtshalter der „Neuen Freien Presse“ berichtet ausführlich die Verheerungen des Hochwassers in Italien. Der Schaden an Brücken, Straßen und anderen öffentlichen Gebäuden, den die Gemeinde erlitten, betrage mindestens 20-30 Millionen Kronen, der Schaden Privater dürfte ebenfalls die gleiche Schätzungsgrenze nicht unterschreiten. Die Ratifizierungsbürokraten hätten begonnen, es fehle aber an Arbeitskräften und namentlich an Geldmitteln.

München, 11. Sept. Nachdem das Hochwasser sich zu lösen beginnt, haben sich mit dem Landwirtschaftsminister eine schlechtere Regierungsauswahl in die von der Katastrophe betroffenen Gegenden Südbanern begeden, um den Schaden festzustellen, der auf weit über 100 Millionen Mark geschätzt wird. Den Getreideägern ist es ebenso über ergangen, wie den Karthoffelzüchtern. Besonders schwer ist das Städtchen Erding getroffen worden, wo ganze Häuserreihen einstürzten. Das am dem Städtchen umgebende Moorgebiete kommende unheimliche Wasserhöhe die entlegenen Vermögenen angedrückt haben, die die reichen Familien um ihr ganzes Hab und Gut brachten. Die Angst der durch einen Wolkenebruch in nächster Zukunft heimgekehrt waren um so größer, als bald durch Berührung des Getreideauswerkes die Bestäubung erfolgte. Die Preise von Getreide Sammlungen. Besonders wird sich der am 2. Oktober zusammengetretene Landtag mit der Bänderung der Rot zu befassen haben.

So kam man, da die Zeit drängte, bald überein, nach Europa zurückzukehren und der albanischen Frage näherzutreten.

Die Heimreise sollte über England gehen, wo die Mutter der Prinzessin sich bei einer dem englischen Königsbaute befreundeten Herzogin aufhielt. Hier würde der Erzherzog der Mutter der Prinzessin vorgestellt werden. Dann sollte die Weiterreise über Holland und Dänemark nach Österreich erfolgen.

Zum Leidwesen des Erzherzogs stellte sich seiner dringenden Abreise nur das kleine Hindernis entgegen, daß er in Newyork eine Reihe Verbindlichkeiten eingegangen war, die er nach dem Stande seines Vermögens nicht sofort erfüllen konnte, die er aber, um seinen Kredit nicht zu gefährden, nicht unbefriedigen lassen wollte.

Allen mit einer Energie, die man ihr in geschäftlichen Angelegenheiten kaum zugekraut hätte, erklärte sich Prinzessin Isabella bereit, nach eigener Möglichkeit für den Reisegehalt einzutreten.

Schließlich gelang es dem weltgewandten Oesterreicher überdies auf seine Verbindung mit der reichen Cassinabank hin — „tu sehr Austria, nuda“ hatte er lächelnd gesagt — einem Newyorker Bankhause einen beträchtlichen Vorkauf auszumachen.

Dafür setzte er wohlwollend im Ausblick, daß er die reichlichen Staatsanleihe Albanien, die nach seiner Krönung nicht lange auf sich warten lassen würde, durch dieses Finanzhaus beschaffen lassen werde.

Der Bankier Thompson hatte eine tiefe Verbeugung gemacht und sagte: „Oh danke ehrfurchtsvoll, Majestät.“

So hatte mit einer immerhin mehr hübschweagenden als ausdrücklichen Vereinbarung des fürstlichen Paar die Europareise gemeinschaftlich angetreten.

Die Herrschaften hatten die schönsten und teuersten Kabinen genommen.

In Begleitung der Prinzessin befanden sich ihr Sekretär Diego Jurita, ein etwas eigentümlicher Herr mit mittelmäßigen schriftstellerischen Talenten, ihre nicht mehr lange echt kasimilische, gemessene Kammerfrau Johanna Barcena sowie ihr Kammerdiener Leandro Rora, der mit seiner Mutterwike an die komischen Gestalten des spanischen Spiels, wie wenigstens Jurita verstandete, zuweilen erinnerte. Jurita selbst konnte einen intriganten Charakter nicht ganz verleugnen. Er führte ein geheimes Tagebuch und bediente sich Blau, nach seiner Rückkehr seine interessanten Reserverechnungen ohne besondere Diskretion drucken zu lassen, um damit endlich seinen schriftstellerischen Ruhm zu begründen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Mann mit den sieben Masten.

Roman von Erich Bulcke.

62)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Stammte die Prinzessin auch aus keinem regierenden Hause, so war doch ihr Ruf ein tadelloser, während über den Erzherzog das Gerücht umlief, daß er wegen seiner vielen Schulden und seiner Lebensweise dem Kaiserhause entfremdet war. Freilich wollten andere wissen, daß er beim Wegfall von Zwischenpersonen, wie es im österreichischen Kaiserhause wiederholt vorgekommen war, zu hoher Stellung berufen werden könne.

Karl Albrecht, ein lebenswürdiger Kavaller, machte sich aus seiner Verschuldung kein Hehl. Er war ein sehr offener, fast zutraulicher Charakter, der sich nur bei unangenehmer Annäherung Dritter auf seine fürstliche Geburt zurückzog.

Selbst der Prinzessin gegenüber verschonte er nicht, daß er ohne nennenswerthes Vermögen sei und etwas anspruchslos lebe. Isabella mußte lächeln, als er dieses Geständnis gelegentlich ablegte.

Sie selbst stammte aus einem besonders reichen Hause, das in Castilien große, einträgliche Besitzungen hatte. Sie war die einzige Tochter ihrer verwitweten Mutter, der Vater war seit einigen Jahren tot.

Daß der immer noch stämmliche Erzherzog der ihr viele Aufmerksamkeit erwies, etwa ein Mitgefühliger war, mochte sie nicht glauben.

Er bekannte ihr ganz offen, daß er sich bisher sehr wenig um die spanische Genealogie gekümmert und von der Existenz ihrer Linie nichts gewußt habe.

Prinzessin Isabella, die sich von jener durch hohe Vorräte des Geistes und Herzens ausgezeichneten Königin Isabella von Castilien, der Schwester Heinrichs IV., in einer Seitenlinie ableitete, fühlte eine aufsteigende Neigung zu dem Erzherzog und machte sich, da er sie so schicklich auszeichnete, mit dem Gedanken, ihm anzugehören vertraut.

Dabei baute sie in ihrem erwachenden Ehrgeiz Lustschlösser in eine unbestimmte Zukunft hinein. Da, selbst bis in die Nähe des österreichischen Kaiserthrones wachten sich ihre lähnen und phantastischen Gedanken.

Da mochte ihr der Erzherzog eines Tages die vertrauliche Mitteilung, daß er überraschende Nachrichten aus Europa erhalten habe.

Die Albanier, die durch die Balkankriege von der türkischen Herrschaft befreit worden waren, seien im Begriffe, sich nach dem Vorbilde benachbarter Völker zu einem selbständigen Staate zusammenzuschließen. Mit Rücksicht auf ihre völkische Eigenart seien die Mächte gewillt, diesem Bunde zu entsprechen.

Die befreiten Stämme hielten Ausschau nach einem Herrscher, den sie aus ihren Barjaktaren nicht wählen wollten. Vielmehr begeherten sie einen Fürsten nach europäischem Muster.

Nun sei er selbst von seinen Reisen in Albanien her, die er in einem weltbekannten Bude geschäftert habe, mit Land und Leuten sehr vertraut und besitze bei den Führern des Volkes einen großen Anhang.

Eine Abordnung maßgebender Albanier sei kürzlich nach Wien gekommen und habe ihm, der einstweilen von seinen Freunden vertreten worden sei, die Krone von Albanien angeboten. Der Ehrgeiz der Führer gehe auf nichts Geringeres als auf die Errichtung eines Königreichs Albanien.

Eine Minderheit habe sich zwar nach Deutschland gewendet und einen deutschen Fürsten zum Herrscher begehrt. Allein die richtige Anschauung, daß der österreichische Charakter für das Volk Albanien ein besseres Verständnis habe als der deutsche, habe die Mehrheit für sich und werde endgültig die Oberhand gewinnen. Immerhin sei Eile in der Entscheidung geboten.

Die Prinzessin, die von Albanien so gut wie nichts wußte, ging nach ihrer entschlossenen Art mit sich zu Räte und kam zu dem Ergebnisse, daß es nur auf die Verbindlichkeit ankommen werde, ob eine Königin von Albanien an den Höfen Europas eine Rolle spiele.

Der Erzherzog gab ihr — frei nach seinem Reiseum — eine Schilderung von Land und Leuten, die sie recht anziehend fand.

Es waren unvergeßliche Stunden, wenn er ihr von seinen Abenteuern in Albanien erzählte.

Einem Dithelo vergleichbar, wußte der bereifte Erzähler von Kampf und Gefahr ihr weibliches Herz gefangen zu nehmen, so daß sie mehr und mehr unter seinem Banne stand. So wurde die heroische Lojung „Albanien“ zur schelmischen Herzensvermittlerin.

Auch der Erzherzog selbst, der von einer Heirat bisher ausdrücklich noch nicht gesprochen hatte, erklärte gelegentlich sehr entschieden, daß er nur dann König von Albanien sein werde, wenn ihn eine Königin zu dem ihm immerhin fremden Hofe begleiten wolle.

Aus Stadt und Land.

Eine Warnung

erläßt der Reichsbund der Kriegsschädigten, indem er schreibt:

Kaum ist die Demonstration, die die hiesigen Kriegssopfer als Protest gegen das neue Reichsverordnungsrecht veranstaltet haben, darüber, als auch schon fragwürdige Elemente versammelt, dieselbe für ihre Zwecke auszunutzen. Wie uns mitgeteilt wird, werden zur Zeit Personen, hauptsächlich bei Firmen und Geschäftsläuten vorstellig und bitten dieselben um Ueberweisung eines größeren Geldbetrages zur Verwendung für die Kriegssopfer. Da an und für sich die Sammelstätigkeit zu diesem Zwecke verboten ist, erhalten evtl. Zeichner eine Befehlsweisung darüber, daß sie auf Grund der geleisteten Spende unterliegenden Mitglied gegen eine Kriegsschädigten-Organisation gemeldet sind.

Als einzige hier bestehende Kriegsschädigten-Organisation darf es wohl als der Allgemeinwille der hiesigen Kriegssopfer betrachtet werden, wenn wir uns gegen derartige Maßnahmen wehren und die Bevölkerung Mannheims ersuchen, in diesen Fällen die Unterstützung zu verweigern. Es geht nicht an, daß einzelne Personen für die genannten Zwecke sammeln und sie selbstverständlich auch nach ihrem Belieben verteilen. Wir haben von jeder Seite noch und verlangen auch heute noch, daß den Kriegssopfern von Reichswegen eine auskömmliche finanzielle Unterstützung gewährt wird und derartige dieses Bittens, dessen Erträge eine unkontrollierbare Verwendung finden würden.

Die Wetterlage.

Mitgeteilt von der Landeswetterwarte Karlsruhe am Freitag, 10. September.

Ein am vorigen Freitag über den nordwesteuropäischen Meeren lagerndes Tiefdruckgebiet ist in östlicher Richtung nach Rußland gezogen und hat bis zum Dienstag in ganz Südwestdeutschland weitverbreitete, starke Regenschüsse hervorgerufen. Vom 3. bis zum 7. September morgens wurden folgende Niederschlagsmengen beobachtet: Wehrheim 14, Königstuhl 40, Karlsruhe 28, Balingen 23, Freidberg 105 Liter pro Qm. Infolge der starken, in den Gebirgen niedergegangenen Regenfälle wiesen unsere Klüfte ein sehr starkes Aufweichen auf, das am Dienstag früh eine deutliche Höhe erreicht hatte. Glücklicherweise entzerrte sich aber rasch der nördliche Luftwirbel nach Rußland, sodaß Südwestdeutschland bereits im Laufe des 7. September unter den Einfluß eines von Westen her ostwärts vordringenden Hochdruckgebietes kam. Die Niederschläge ließen daher nach und es trat heiteres und trockenes Wetter ein, das die übrige Woche anhielt. Die anfangs noch herrschende nördliche Luftströmung brachte in der Nacht vom 8./9. September bei klarem Himmel strahlende leichten Frost, besonders auf der Hochfläche der Saar. Als dann bei weiterer Verlagerung des Hochdruckkerns nach Osteuropa föhliche Luftzufuhr einsetzte, wurde es auch nachts milder. Auch für die nächsten zwei bis drei Tage dürfte unter Hochdruckeinfluß heiteres und trockenes Wetter herrschen.

Ernennungen.

Das Staatsministerium hat ernannt: den Direktor des Gewerbeaufsichtsamts Regierungsrat Dr. Ing. Friedrich Kriemann zum Oberregierungsrat beim Arbeitsministerium, unter Befreiung der Leitung des Gewerbeaufsichtsamts, die Amtsmänner Otto Schöck und Wilhelm Meel beim Arbeitsministerium zu Regierungsräten, den Vorsteher des Rechnungsbureaus Oberrechnungsrat Georg Schraff dafelbst zum Rechnungsdirektor, den Rechnungsrat Wilhelm Hell dafelbst zum Ministerialobersekretär, den Oberrevisor Friedrich Reichert bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus zum Ministerialsekretär beim Arbeitsministerium, den Oberrevisor Gustav Hartmann, den Oberbauinspektor Paul Zinke beim Arbeitsministerium und den Justizsekretär Josef Grein beim Oberlandesgericht Karlsruhe zu Ministerialsekretären beim Arbeitsministerium, die Rechnungsräte Jakob Kiesel und Ludwig Jacob dafelbst zu Bureauinspektoren, den Oberverwaltungssekretär Julius Raff beim Arbeitsministerium zum Bureauinspektor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, den Amtmann Dr. Hugo Freidorn von Babo bei der Hauptfürsorgestelle der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen-sorgern zum Regierungsrat und den Oberrevisor Adolf Kühn dafelbst zum Bureauinspektor, die Gewerbeinspektoren Eduard Emelc, Dr. Angelika Siquet und Paul Hanewinkel beim Gewerbeaufsichtsamts zu Geweberäten und den Bergmeister Philipp Pfauz dafelbst zum Bureauinspektor, den Bergmeister Dr. Hermann Jierpogel zum Belegat.

Reichsnotopfer.

Zu der in Nr. 306 erschienenen, auf den Vortrag des Herrn Gehlert in der Versammlung der Bürgervereine Bezug nehmenden unzutreffenden Mitteilung wird uns nun auch von amtlicher Seite geschrieben:

Infolge Verlängerung des Rechnungsjahres 1919 für Staat und Gemeinde bis zum 31. März 1920 (Bef. v. 12. Dezember 1919 u. v.

Deklination des Egoisten.

Du mußt die selbst immer wichtiger werden, Dann erst bist du gefeit gegen Lieb und Stich, Es gibt nur eine Deklination auf Erden: Ich, Meines, Mir, Mich! Börrics, Freiberger u. Münchhausen.

Kleines Feuilleton.

Wie die Jarenfamilie ermordet wurde.

Unter den authentischen Mitteilungen, die über die letzte Lebenszeit und das Ende des Jaren und seiner Familie in der Times veröffentlicht werden, findet sich auch eine genaue Schilderung der Ermordung, aus der wir folgendes mitteilen: „Einige Minuten nach Mitternacht kam der Befehlshaber der Bewachungstruppe Daniel Surawski zu den Zimmern des Jaren. Die Familie schlief, er wachte sie auf und sagte ihnen, daß dringende Gründe vorlägen, um sie fortzubringen. Es wären Unruhen in der Stadt Zetalarinenburg, die ihr Leben bedrohten; sie müßten sich schnell anziehen und herunterkommen. Alle wuschen sich und zogen sich an; die Großherfürstinnen legten ihre eisenbeschlagenen Gewänder an. Jedes Mitglied der Familie und ebenso die Begleiter trugen ihre Strohhüte; einige von den Gefangenen nahmen sogar ihre Kissen mit, der Bequemlichkeit wegen oder weil sie darin Kopfschmerzen vorhergehenden hatten. Surawski führte sie die Treppe herab. Alexis konnte nicht gehen; sein Vater trug ihn in seinen Armen. Gleich hinter der Familie kam Dr. Eugen Sergejewitsch Baikin; dann kamen die Kammerjofe Demidowa, der Koch Haritonow und der Diener Trupp. Sie wurden in ein halb unter der Erde gelegenes Kellerortiges Zimmer gebracht und mußten dort warten. Sie hatten keinen Argwohn und keine Ahnung, daß sie sich in einer Falle befanden. Da der Raum ohne Möbel war, so bot der Jar an einige Stühle, damit sich die leidende Jarin und der kranke Knabe setzen könnten. Drei Stühle wurden herangebracht. Auf einen setzte sich Alexandra, die sich öpft an der Wand gelehnt hatte; auf den andern setzte Nikolai seinen Sohn, und zwar in die Mitte des Raumes, wo sie gekannt hatten, und setzte sich selbst neben ihn. Ein Kissen wurde Alexandra untergeschoben, die beiden anderen behielten ihre Demidowa im Arm. Der Jar und der Jarewitsch behielten ihre Hüften auf, weil sie erwarteten, daß man jeden Augenblick herausgehen würde. Sie nahmen an, daß die Wachen, in denen sie weggebracht werden sollten, noch nicht angekommen seien und daß auf dem offenen Luftweg, den sie drauhen sahen, ihr Gepäck transportiert werden sollte. Zur Rechten der Jarin standen drei ihrer Töchter, zur Linken die vier Töchter und die Demidowa. Plötzlich wurde die Tür in den Keller durch Surawski, seine Freunde und die letzten Wachen versperrt. Es waren zwölf Wörder, jeder trug einen Revolver. Surawski trat in die Todesstube vor und rief den Jaren an. Es gibt verschiedene Versionen dieser Angelegenheit. Nach der vertrauenswürdigsten sagte er: „Ihre Verwandten

19. Januar 1920) umfaßt das Rechnungsjahr 1919 die Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. März 1920. Da nach § 15 Ziff. 6 des Reichsnotopfergesetzes die für das Rechnungsjahr 1919 oder früherer Jahre zu entrichtenden staatlichen, kommunalen und kirchlichen Steuern und Abgaben vom Vermögen abzugsfähig sind, soweit sie am 31. Dezember 1919 noch nicht bezahlt sind, so gehören zu den abzugsfähigen Steuern auch die auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920 (welch zum Rechnungsjahr 1919 gehören) entfallenden Steuern für Staat und Gemeinde. Nicht dazu gehören dagegen die auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1919 entfallenden Kirchensteuer, weil das Kirchensteuerjahr mit dem 31. Dezember 1919 abschließt.

Ep. Die hohen kirchlichen Feiertage beginnen am 13. und 14. September mit dem Neujahrsfest. Unsere südbischen Mitbürger zählen das Jahr 5681 (nach Erschaffung der Welt). Der Versöhnungstag ist am 22. Septbr. des Daubhüttenfest am 27. und 28. September und 4. und 5. Oktober.

* Befehl wurden Oberverwaltungssekretär Julius Träcker in Mannheim zum Bezirksamt Bruchsal und in gleicher Eigenschaft Zeichenlehrer Friedrich Bach an der Realschule in Tauberbischofsheim an die Realschule in Oberdach.

* Planmäßig ange stellt wurde Weinbauinspektor Walter Ramdohr in Freiburg.

* In den Ruhestand versetzt wurde Oberverwaltungssekretär Emil Bender beim Bezirksamt Durlach seinem Ansuchen entsprechend.

* Bestimmung von Terminen. Das badische Justizministerium hat einen Erlaß über die Bestimmung von Terminen herausgegeben, in dem es empfiehlt, damit die in den Landgerichten an sich schon geringe Unterzichtheit nicht noch mehr gefördert werden müße, bei etwaiger Verladung von Lehrern die Termine zunächst so zu bestimmen, daß sie außerhalb der Schulzeit fallen.

Vollstreckung vom 11. Sept. (Schluß).

Selbstmordversuch. Aus Furcht vor Eiroje wegen Diebstahls wollte sich gestern vormittag 11 Uhr ein 18 Jahre altes Dienstmädchen vom Dache des Hauses D 1, 11 herunter auf die Straße stürzen. Vorübergehende wurden auf den Vorgang aufmerksam. Es entstand hierdurch eine größere Menschenansammlung. Das Mädchen wurde in das Allgem. Krankenhaus eingeliefert.

Unfälle. Ein 35 Jahre alter Maurer von Pampelheim brach auf seiner Arbeitsstelle in einem Giebelraum auf dem Lutzenberg durch eine Betondecke und stürzte aus einer Höhe von 250 Meter hinunter in einen Giebelraum, wodurch er sich eine Verletzung der Wirbelsäule zuzog. In einer Bierbrauerei an der Kaiserleierstraße fiel einem Brauführer von Heubühnen beim Ausladen von Lagerfässern ein solches auf den Unterarm und verletzte ihn erheblich. — Beim Rohleinsuchen geriet am 8. ds. Mts., abends die 33 Jahre alte Ehefrau eines Wagners von Lutzenberg in einem Lagerplatz in der Gerwigstraße aus Unvorsichtigkeit zwischen die Räder zweier mittelst Drahtvorrichtung in Bewegung gesetzter Eisenbahnwagen und wurde schwer gewundet. Sie wurde in demselben Krankenhaus aufgenommen und starb nach ihrer Wohnung verbracht. — Beim Abladen von Langholz in der Dissenstraße rutschte ein 27 Jahre alter Tagelöhner, wohnhaft in Wosheim, aus, stürzte zu Boden und zog sich dabei Verletzungen am Kopf zu, sodaß er bewußtlos liegen blieb. — Beim Spielen auf der Sandwiese bei Lutzenberg fiel ein 12 Jahre alter Schüler in ein Schutloch und brach dabei den rechten Arm. Beide Verletzte mußten dem Allgem. Krankenhaus zugeführt werden. — Vor dem Hause T 3, 10 brach ein im Frühjahrsheim untergebrachter 44 Jahre alter verzh. Kaufmann zusammen und mußte mit einem Wagen nach seiner Wohnung verbracht werden.

9 Körperverletzungen, verübt im Hause K 2, 8, in der Wirtshaus „zum Bleisitz“, T 2, 21, im Hause U 2, 8, im Hause Lange Kösterstraße 76, auf dem Hauptbahnhof, am Rheinbrückentopf, im Hause Jungbuckstraße Nr. 4, auf der Nebenstraße in Käferal und im Hause Pariserplatz 6 in Sandhofen, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Laubhüter von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechens und 56 Personen wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung.

Vergnügungen.

3 Künstlertheater „Apollo“. Das gegenwärtige Programm findet abendlich ungeteilten Beifall und erfreut sich eines harten Besuchs. Am Sonntag nachmittag findet die zweite Vorstellung bei bedeutend ermäßigtem Preisen statt. Der neue Spielplan am nächsten Donnerstag enthält 9 Attraktionen von seltener Güte.

Versammlung der Metzgerinnungen der Pfalz.

Hambach, 9. Sept. Am vergangenen Donnerstag versammelten sich die pfälzischen Metzgerinnungen in der Metzgerinnungsgesellschaft „Waxburg“. Den Vorsitz führte der Innungsoberrichter der Pfalz, Herr Jean Riehm aus Reulshausen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß endlich einmal der Wille zu gemeinsamer Arbeit sich greife und berechtigte Hoffnung zu guten Erfolgen gebe. Das Hauptreferat hielt Herr Hans Fuchs, d. Sandt des Handels-Gremiums in Ludwigshafen. Er wies darauf hin, daß das Ziel der Versammlung das Treffen von Maßnahmen zwecks Herbeiführung eines engeren Zusammen schusses bei Aufhebung der Zuanasbewirtschaftung des Fleisches und Beschaffung über die von der Reichsregierung zur Verbesserung der Pfalz zugesicherten Lieferungen an Gefrierfleisch, Kanonen und Speck zu den von Reichswegen verbilligten Preisen sei. Der Zeitpunkt der Freigabe der Fleischbewirtschaftung sei Anfang Oktober zu erwarten. Die dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten verlangten die Aufgabe der Sonderinteressen und den einmütigen Zusammenschluß aller Innungen zu einer einzigen pfälzischen Landesorganisation. Eine Befreiung der Verhältnisse könne nur durch gemeinschaftlich erfolgten Einkauf von In- und Auslandswaren erzielt werden. Eine Reihe von Rednern nahen in der Diskussion Stellung zu den Ausführungen des Referenten und betont, daß auch sie längst diesen so notwendigen Zusammenschluß gewünscht hätten. Hierauf ergriff Borfänger Jean Riehm das Wort und schloß in eindringlicher Rede die Gefahr, daß der Pfalz in der nächsten Zeit eine Fleischknappheit drohe, wie man sie nur in den schlimmsten Kriegsjahren erlebt habe. Man müsse klar sehen und alles in Bewegung setzen, um dieses drohende Uebel abzuwenden. Zunächst müßten die Auswüchse des Zwischenhandels bekämpft werden. Die Metzger hätten keineswegs die Absicht, den Zwischenhandel überhaupt auszuschalten, aber man müße dafür Sorge tragen, daß mit Zustimmung der Regierung, Ueberwachungsstellen in millionen gebildet werden, welche das Treiben der Händler kontrollieren und so Wucherpreise verhindern sollen. Schon das Ansehen der Metzgerinnungen verlangte diesen Schritt; denn unter dem Publikum sei immer noch die Meinung verbreitet, daß der Metzger die großen Gewinne einstecke, während dies einzig und allein der Händler tue. Ein Mittel, um der Not der kommenden Zeit entgegen zu arbeiten, sei der sofortige Einkauf von großen Fleischvorräten und die Gründung eines Referats-Depots in Mannheim. Nach reichlicher Ueberlegung folgte die Versammlung dem Entschluß, Herrn Sandt Hans Fuchs auf eine Agitationsreise zu senden mit der Aufgabe, bei allen Innungen der Pfalz auf den so notwendigen Zusammenschluß zur Landesorganisation hinzuwirken und mit ihnen zwecks Einkauf größerer Fleischreserven zu verhandeln bezw. ihre Bestellungen entgegen zu nehmen.

Aus dem Lande.

8 Heidelberg, 10. Sept. Die Erhöhung der Straßenbahnpreise tritt am 11. September in Kraft. Der niedrigste Fahrpreis beträgt 50 Pfennig und 70 Pfennig. — Der Tagelöhner Rietling, der wegen Wittlichstüberbrechens an seiner Ehefrau Tochter verhaftet worden war, hat sich im Gefängnis erhängt. Er ist früher schon wegen einer ähnlichen Sache schwer bestraft worden. — Hier starb der bekannte Arzt Dr. Walter Peters an einem Gallenleiden, das er sich im Felde zugezogen hatte.

8 Bilingen, 8. Sept. Für das Sängerkreis am nächsten Sonntag, das vom hiesigen „Sängerkreis“ veranstaltet wird, steigt sich nicht nur in unserer Stadt und in nächster und weiterer Umgebung lebhaftes Interesse, sondern die Kunde davon ist sogar über das große Wasser bis nach Amerika gedrungen. In einem Bericht der „New Yorker Staatszeitung“ über die Generalversammlung des Sängerkreises „Madison Harmonie“ in Remont ist nach dem „Schwarz“ folgendes zu lesen: „Von dem im Rußland rühmlichst bekannten Gesangsverein „Sängerkreis“ in Bilingen, welchem der Harmonie-Gesangsverein „Schwarz“ mehr als Jahrzehnte lang angehört hatte, war diesem ein Schreiben zugegangen, in dem die Ueberzeugung einer Riste mit Liedern und Noten an die „Harmonie“ angezeigt wurde sowie die Mitteilung von der Abhaltung der Rahmenweibe des „Sängerkreis“. Auf Antrag des 1. Vizepräsidenten D. Gatten wurde beschloffen, dem „Sängerkreis“ in Bilingen 1000 Mark zur Anschaffung seiner neuen Bahne zuzugewenden. Zum Schluß kam die schon vor Jahren — nach vor Ausbruch des Krieges — viel besprochene Idee, eine Deutschländereise zu unternehmen, zur Sprache. Der einstimmige und begeisterte Beschluß lautete dahin, die Reise im Sommer 1924 zu unternehmen. Die Reise ins babische „Ländle“ wird schon von jetzt an das ganze Leben und Treiben des Vereins beeinflussen.“ Der „Sängerkreis“ hat zur großen Freude aller Mitglieder den schönen Beitrag von 1000 Mark von den jenseitigen Landsleuten in Amerika bereits erhalten mit der Zugabe, daß die deutschamerikanischen Sängerkreise auf ihrer Europareise auch unserer Stadt Bilingen einen Besuch abstatten werden.

8 Offenburg, 11. Sept. Die hiesige Staatsanwaltschaft teilt mit, daß die Verlobung der Rörder des vor einigen Wochen bei Trüberg erschlagenen Frankfurter Bankbeamten Grunewald sei in der Person eines Gelegenheitsarbeiters ermittelt, nicht richtig ist. Bisher fehle noch jeder Anhaltspunkt zur Ermittlung des Täters.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen vom Samstag, den 11. September 1920, 6 Uhr morgens (MET.)

Ort	Windrichtung	Temp.	Wind	Wetter	Niederschlag
Hamburg	WSW	11	schwach	heiter	0
Königsberg	W	14	—	halb bed.	0
Berlin	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
München	NW	17	schwach	heiter	0
Stuttgart	W	12	mäßig	halb bed.	0,5
St. Gallen	SW	11	schwach	bedekt	0
Haparanda	ONO	11	schwach	bedekt	0
Bobl.	O	13	schwach	mäßig	0
Berlin	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7³⁰ morgens)

Station	Temp. in NN	Temp. in 1m	Temp. in 2m	Wind	Wetter	Niederschlag
Wertheim	151	77,1	8	21	W	schw. wolk. 0
Königsstuhl	127	77,4	10	18	O	schw. wolk. 0
Karlsruhe	213	77,4	11	23	N	schw. wolk. 0
Baden-Baden	563	77,6	12	23	NO	schw. wolk. 0
Bilingen	715	77,8	10	20	NO	schw. wolk. 0
Freidberg, Hof	1281	060,2	8	18	6	schw. wolk. 0
St. Blasien	780	—	6	19	4	schw. wolk. 0

Allgemeine Witterungsaussichten.

Bei hohem Druck über ganz West- und Mitteleuropa dauert das heitere und trockene Herbstwetter an. Bei westlichem Wind sind die kalten Nordtemperaturen im ganzen Gebiet etwas gemindert. Strichweise herrschen morgen Nebel.

Voraussichtliches Wetter bis Sonntag, 12. Sept., 12 Uhr nachts: Heiter, strahlende Morgennebel, nachts kühl, am Tage stetlich warm.

haben versucht, sie zu befreien. Aber das ist ihnen nicht gelungen, und so sind wir gezwungen, Sie zu erschießen. Die zwölf Revolver trachten zugleich und alle Gefangenen stürzten zu Boden. Der Tod trat sofort ein bei den Eltern, drei Kindern, Dr. Woslin und zwei Dienern. Alexis blieb trotz seiner Wunden am Leben, stöhnte und bäumte sich in seinem Todestamp auf. Surawski erledigte ihn mit seinem Revolver. Eine der Töchter, wahrscheinlich die jüngste Großfürstin, Anastasia, wälzte sich umher und schrie und kämpfte verzweifelt gegen die Mörder, die sich ihr näherten, bis sie nach heftigem Ringen getötet wurde. Ein längstes lebte die Kammerjofe. Wellecht hatten sie die Kissen geschüttelt, die sie im Arm hielt; sie rannte schreiend umher, bis einige der „Leuten“ ihre Gewehre ergriffen und sie mit den Bajonetten töteten. Sie war mit Stichen bedeckt. Die arme Demidowa starb als das Opfer eines Mißgeschickes; man hielt sie nämlich für eine höfliche Bauerntöchterchen war.“

Hochschulnachrichten.

Privatdozent Dr. Kohler von der Universität Freiburg i. B. wurde zur Vertretung des Kirchenhistorikers Prof. Schreiber an die Universität Münster i. W. berufen, zunächst für das kommende Wintersemester. Dr. Kohler leistet dem Ruf Folge. Damit verliert die Theol. Fakultät Freiburg (vielleicht dauernd) einen Kenner der byzantinischen Kirchengeschichte und der griechischen Paläographie.

Kunst und Wissen in Mannheim.

3 Theateraufführung. Die Erstaufführung des Dramas „Der Sonnenaufgang“ von Gerhart Hauptmann findet am Freitag, den 17. September im Neuen Theater statt. — Die morgige Aufführung von „Willis Frau“ im Neuen Theater beginnt um 7 1/2 Uhr. — Schalepearses Lustspiel „Wie es euch gefällt“ mit der Kunst von Jülicher wird am Montag in der Reinszenierung des Intendanten zum ersten Male wiederholt. Musikalische Leitung Fritz Jülicher.

3 Konzert Berliner Domchor. Der aus 20 Sängern bestehende Berliner Domchor wird in seinem Konzert unter Leitung seines leitenden Dirigenten Wolfher Rübels am 18. September im Rindlingensaal unter anderem das „Arie und Credo“ aus „Missa Papst Marcell“ von Palestrina, „Stimmig, die Rotete“ „Ja laßt die nicht“ von Bach, das „Engelstertzen“ aus „Elias und Wendelin“, „Santus“ aus der deutschen Messe von Schubert und „Arie und Gebetspruch“ von Prochus zu Schöbe bringen. Der vorzügliche Pianist Wilhelm Kempff, der als Mitwirkender zuzurechnen wurde, spielt die „Paganini-Variationen von Bach“. Familien, die bereit sind, einem Knaben des Chors für eine Rost Unterkunft zu gewähren, werden gebeten, ihre Adresse dem Mannheimer Musikhaus mitzuteilen.

3 Dr. Eugen Becker, der auf eine mehr als vierjährige erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer für höheres Musikstudium an der Hochschule für Musik zurückblicken kann, scheidet mit dem neuen Schuljahre aus dem Verband der Anstalt, um sich fernerehin der privaten Unterrichtstätigkeit zu widmen.

schädigt. Doch scheint es wenig aussichtsreich, die Sozialdemokratie für diese allgemein-staatlichen Gesichtspunkte zu befeuern. Für sie sind, wie gesagt, lediglich parteipolitische Interessen maßgebend. In ihnen wird auch jetzt wieder die Frage des Eintritts in die Regierung entscheidend nachgeprüft werden. Es wird darauf ankommen, was sich die Sozialdemokratie von der weiteren Entwicklung der Partei der Unabhängigen Sozialdemokratie verspricht. In dieser reißt bekanntlich jetzt die Krise aus, die ihren Ausgangspunkt von den Moslauer Bedingungen für den Eintritt in die dritte Internationale genommen hat. Diese Krise dürfte binnen kurzem zu einer Spaltung der USPD führen, und mit Spannung sieht die Mehrheits-Sozialdemokratie den Entscheidungen entgegen, die dann der rechte Flügel der USPD treffen wird. Wird er sich mit der SPD vereinigen, wird er wenigstens eine gemeinsame Arbeitsmöglichkeit mit ihr herstellen? Für alle diese Möglichkeiten wird sich die Mehrheits-Sozialdemokratie einweisen alle Wege offen halten, wird sich keine verbauen und deshalb wenigstens vorläufig noch aus der Regierung bleiben wollen.

Die Frage des Eintritts der Sozialdemokratie in die Regierung dürfte deshalb bis zur Entscheidung der USPD über ihre Zukunft aufzuschieben sein. Die Entscheidung der Unabhängigen wird am 20. Oktober fallen, der das eben festgesetzte Datum ihres großen Parteitag in Halle ist. Da der Reichstag erst am Oktober zusammentritt, fällt dieser Termin ungefähr mit dem Wiedergeburt der parlamentarischen Arbeiten zusammen, den die „Germania“ als den geeigneten Zeitpunkt für die Entscheidung der Sozialdemokratie angedeutet hat.

Eine Verbreiterung der Regierungsbasis könnte aber auch nach rechts vorgenommen werden. Die „Lag. Rundschau“ rät, man solle diese in Erwägung ziehen. Wenn das Zentrum sich dagegen sperren sollte, so würde es gewissenlos handeln. Eine der Demokratie nahestehende Korrespondenz meint allerdings, die Deutschnationalen würden so lange sich selber von der Regierung ausschließen, als sie ihre Taktik der Opposition um jeden Preis, die sie wieder im Falle von Spa und seinen Folgeerscheinungen gezeigt haben, festhielten. Eine Ausrückung von maßgebender deutschnationaler Seite liegt uns im Augenblick nicht vor. Doch ist wohl erwähnenswert eine Erwägung, die die Kreuz-Zeitung in ihrer Abendausgabe vom Donnerstag anstellt. Sie schreibt:

Hält sich die jetzige Regierung für zu schwach, um der gefühlvollen Opposition beider sozialdemokratischen Fraktionen standhalten zu können? In der Erklärung, die gegenwärtiges Regierungsbüro seit jeher, nicht das Eingeständnis, daß das der Fall ist. Was was sollen Reimachen ändern? Doch für den jetzigen Regierungsbüro ist die Mehrheit beizubehalten, halten diese auch selber für unerschütterlich. Sie stellen einerseits den deutschnationalen neue Stimmen zuführen, andererseits das Stimmverhältnis innerhalb der sozialdemokratischen Gruppen möglichst wieder etwas mehr ausgleichen. Die Mehrheits-Sozialdemokraten verändern, mindestens auch eine große sozialdemokratische und eine kleine kommunistische Partei schaffen. Was wird die Lage dann anders sein? Doch nur, wenn die jetzigen Regierungsparteien durch die neuen Veränderungen mit der Sozialdemokratie und schließlich durch deren veränderten Abstammung zu der Einheit kommen, daß die Koalitionserweiterung doch nach rechts gesucht werden muß. Freilich würde diese Erkenntnis praktisch unerschütterlich bleiben müssen, wenn sie nicht mit der anderen Hand geht, daß auch die bisherige Regierungsmethode aufgegeben und endlich dazu gezwungen werden muß, was das allermeiste Wohl erfordert, erschlossen und ohne alle künstlichen Rücksichten durchzuführen, kurz, wenn man sich nicht zu einer grundsätzlichen Umkehr bereit findet.

Deutsches Reich.

Ein Aufruf der süddeutschen christlich-nationalen Arbeiterschaft.
 Berlin, 10. Sept. (W.B.) Die Vertreterkonferenz der süddeutschen christlich-nationalen Arbeiterschaft, erklärt, wie die „Freiburger Tagespost“ berichtet, einen Aufruf, in dem die christlich-nationalen Arbeiter und Angestellten aufgefordert werden, alle Kräfte zusammenzuschließen zu einheitlicher Tat, um aus dem gegenwärtigen Nimmer herauszukommen, in dem gewissenlose Kräfte das deutsche Volk zum Zweck der ständigen Veruntwärtigung erhalten wollen. Revolutionäre Wünsche, wie der Generalstreik in Barmen, müßten in Zukunft mit allen Mitteln verhindert werden. Auf dem Wege sozialer Reformen unter Erhaltung des Privateigentums erstrebe die christlich-nationale Arbeiterschaft...

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Wulff.
 (Fortsetzung.)
 (Nachdruck verboten.)
 62)
 Stammt die Prinzessin auch aus keinem regierenden Hause, so war doch ihr Ruf ein tadelloser, während über den Erzherzog das Gerücht umlief, daß er wegen seiner vielen Schulden und seiner Lebensweise dem Kaiserhause entfremdet war. Freilich wollten andere wissen, daß er beim Wegfall von Zwischenpersonen, wie es im österreichischen Kaiserhause wiederholt vorgekommen war, zu hoher Stellung berufen werden könne.
 Karl Albrecht, ein lebenswürdiger Kavaller, machte für einen Vorschlag kein Hehl. Er war ein sehr offener, fast zurückhaltender Charakter, der sich nur bei unangenehmer Annäherung Dritter auf seine fürstliche Geburt zurückzog.
 Selbst der Prinzessin gegenüber verschloß er nicht, daß er ohne nennenswerten Vermögen sei und etwas anspruchsvoll lebe. Isabella mußte lächeln, als er dieses Geständnis gelegentlich ablegte.
 Sie selbst stammte aus einem besonders reichen Hause, das in Castilien große, einträgliche Besitzungen hatte. Sie war die einzige Tochter ihrer verwitweten Mutter, der Vater war seit einigen Jahren tot.
 Daß der immer noch stämmige Erzherzog der ihr viele Aufmerksamkeit erwies, etwa ein Mitgiftträger war, mochte sie nicht glauben.
 Er bekannte ihr ganz offen, daß er sich bisher sehr wenig um die spanische Genesalgie gekümmert und von der Existenz ihrer Linie nichts gewußt habe.
 Prinzessin Isabella, die sich von jener durch hohe Borzüge des Geistes und Herzens ausgezeichneten Königin Isabella von Castilien, der Schwester Heinrichs IV., in einer Seitenlinie abstammte, fühlte eine aufsteigende Reizung zu dem Erzherzog und machte sich, da er sie so stämmig auszeichnete, mit dem Gedanken, ihm anzugehören vertraut.
 Dabei baute sie in ihrem erwachenden Ehrgeiz Lustschlösser in eine unbestimmte Zukunft hinein. Ja, selbst bis in die Nähe des österreichischen Kaiserthrones wogen sich ihre kühnen und phantastischen Gedanken.
 Da mochte ihr der Erzherzog eines Tages die vertrauliche Mitteilung, daß er überraschende Nachrichten aus Europa erhalten habe.

inwegung tatkräftige Debatte und Befestigung der Lebenshaltung unter Vermeidung jeden Massenkampfes und Herbeiführung der Stände gegeneinander. Die christlich-nationalen müßten erhöhte Anteilnahme und damit Einfluß auf die Gestaltung der Verhältnisse in Staat und Wirtschaft erproben. In einer Einseitigkeit lehnte der Vertreter ab, der vor kurzem in Stuttgart sagte, die Beziehungen zur Gründung einer besonderen christlichen Arbeiterpartei ab.

Andauernder Kohlemangel.
 Berlin, 11. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die Tatsache, daß wir die in Spa übernommenen Verpflichtungen der Kohlelieferung für August voll erfüllt haben, könnte den Anschein erwecken, als bereite uns die Ausbringung der Kohlen keine Schwierigkeiten. Dagegen wird uns an Berliner amtlichen Stellen berichtet, daß Laa für Laa aus der Provinz Nachrichten über Betriebsstörungen, Entlassungen, Stockung in der Ab- und Kraftförderung und alle anderen üblen Folgen des Kohlemangels gemeldet werden.

Die staatliche Waggoneinfuhr.
 Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtber.) Zu den verschiedenen Meldungen, die von ungünstigen Zahlungsbedingungen für die staatlichen Waggoneinfuhrungen zu berichten wissen, erfahren wir von maßgebender Seite: Vor dem Kriege erfolgten diese Zahlungen nach Ablieferung der Waggons. Während des Krieges und seit Beendigung des Kriegszustandes hat sich der Staat bereitgefunden, nach teilweiser Herstellung der in Auftrag gegebenen Waggons eine Abschlagszahlung zu leisten, während der Rest nach endgültiger Lieferung fällig ist. Die Restzahlung verzögerte sich häufig dadurch, daß den Werken kontraktlich nach dem System der gleichen Preise eine Differenzzahlung zusteht, die sich in der durchaus nicht einfacher Berechnung aus den bei der Aufgabe der Bestellung entstandenen Mehrkosten durch Inzinsverluste und etwaige Preiserhöhungen für Rohmaterialien ergibt. Von Fall zu Fall sind nun Verhandlungen im Gange, welche eine möglichst weitgehende Heraushebung der Abschlagszahlung bezwecken. Der andauernde Mangel an Betriebskapitalien, der sich vornehmlich aus den abnorm verteuerten Preisen für Rohmaterialien ergibt, hat bei den Werken den Wunsch laut werden lassen, schon bei Aufgabe der Bestellung eine sofortige Anzahlung zu fordern. Solchen Wünschen hat der Staat bis jetzt noch nicht stattgegeben.

Die Kosten der Lebenshaltung.
 Frankfurt a. M., 10. Sept. (W.B.) Die von Dr. Moriz Elias (Verlag Reich u. Köhler) ermittelten Indizes für die Kosten der Lebenshaltung für den 1. September 1920 stellen sich für Frankfurt a. M. auf 281 gegen 277 am 1. Juli 1920 und 26,5 am 1. Januar 1914.

Baden.

Keine Fristverlängerung für die Lieferungsauflage.
 Karlsruhe, 11. Sept. (W.B.) Von Seiten eines Baubauernverbandes ist dem Ministerium das Innere ein Antrag auf weitere Ausdehnung der bekannten Frist für die Bewilligung der Lieferungsauflage gestellt worden. Dem Antrag kann, wie die Karlsruher Zeitung mitteilt, nicht entsprochen werden. Die Lieferungsauflage bezweckt lediglich, die neue Grenze so schnell als möglich zu erfüllen, sie sollen keine Preissteigerungen, Erhöhungen sein. Ferner steht die Lieferungsauflage nur einer Fristverlängerung von höchstens vier Wochen für Teile des Landes vor. In Baden wurde von dieser Ermächtigung im vollen Umfang für das ganze Land Gebrauch gemacht. Landwirten, die jetzt noch nicht ausgebrochen haben, ist mit einer Ausdehnung der Frist um weitere 4 Wochen kaum abgedient, da jetzt die Dend- und Laferne einseitig hat, und die der Nachfrage unmittelbar demotiviert. Wer jetzt noch nicht geerntet hat, wird aller Voraussicht nach in den nächsten 4 Wochen nicht brechen können. Die diesjährigen Vorkäufe, die ausgebrochen haben, aber ohne Verschärfen erst nach Ablauf des 28. August, bzw. des 13. Oktober erst abfließen können, ist die Möglichkeit vorzusehen. Lieferungsauflage auch nach für solche Mengen zu erhalten, die innerhalb 2 Wochen nach diesem Termin abgeliefert werden. Die Lieferungsauflage von 20 und 15 Mark pro Doppelzentner sind unter sich nur wenig verschieden und im Verhältnis zum diesjährigen Getreidepreis niedrig.

Letzte Meldungen.

Beginn der Konferenz in Wiesbaden.
 Paris, 11. Septbr. (W.B.) Die Habas mittelst, trifft Giolitti heute abend in Wiesbaden ein. Morgen werden die Besprechungen der Staatsmänner beginnen. Lloyd George wird über alle Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten werden. Giolitti wird am 15. da wieder in Rom zurückkehren.
 Paris, 11. Sept. (W.B.) In einer Unterredung, die Millerand dem Vertreter des Echo de Paris, Marcel

Hustin gewährte, sagte der Ministerpräsident: Was meine Besprechungen mit Giolitti anbelangt, so werde ich mit meinem italienischen Kollegen vor allem die für die Entente aktuellen Fragen besprechen und zwar im Geiste herzlichsten Vertrauens.

Auf die Bitte um nähere Angaben über die Wiederermittlung gab Millerand die bündige Erklärung: Die Wiederermittlungskommission ist an der Arbeit.

Die Frage der deutschen Kabel.
 London, 11. Septbr. (W.B.) Nach einer Meldung aus Washington teilt das Staatsdepartement mit, daß die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas am 3. 10. in Washington zusammenkommen werden und Vorbereitungen für die kommende Konferenz über die Telephon-, Telegraphie und über die Verkehrswege zu treffen. Im Besonderen werden sich die Vertreter mit der Frage beschäftigen, was mit den deutschen Kabeln geschehen soll.

Ausdehnung des Einfuhrverbots in Norwegen.
 Kristiania, 11. Sept. (W.B.) Die angekündigte Ausdehnung des Einfuhrverbots für ausländische Waren wurde vom Storting genehmigt.

Italienische Arbeiter befeuern eine französische Fabrik.
 Paris, 11. Sept. (W.B.) Nach einer vom „Journal“ gegebenen Meldung der „Gazette del Popolo“ aus Turin wurde gestern abend dort die bekannte Summifabrik von Chelva, ein französisches Eigentum ist, von den Arbeitern besetzt. Der Direktor des Werkes wurde sehr höflich aufgefordert, die Fabrik zu verlassen und sich daselbst nicht wieder zu zeigen.

Kein französisch-ungarisches Handelsabkommen.
 Budapest, 10. Sept. (W.B.) Ungar. Korr.-Büro. An kompetenter Stelle legt man Gewicht auf die Feststellung, daß das zwischen dem „Daily Herald“ ausgesprungene Gerücht über ein angelegentlich französisch-ungarisches Handelsabkommen bereits durch den ungarischen Gesandten in Paris in der „Neuen Freien Presse“ dementiert wurde. Es wird gleichzeitig erklärt, daß die Unterzeichnung mehrerer Bänder, wonach Ungarn das geplante deutsch-ungarische Handelsabkommen nicht ratifizieren wolle, vollständig aus der Hand gegriffen ist.

Wieder Ruhe in Dresden.
 Berlin, 11. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Wie wir erfahren, herrscht in Dresden heute vollkommen Ruhe, doch halten die dortigen Polizeibehörden es für nötig, daß die Befugnisse über das Verbot von Versammlungen aufrecht erhalten wird.

Kaiser Wilhelm arbeitet an einem Werk über den Volksherrschaft.
 Berlin, 11. Sept. (Von unv. Berliner Büro.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet seinem Blatte aus Doornik, daß der Kaiser ein Werk über den Volksherrschaft schreibt. Er arbeitet täglich 3 große Manuskriptseiten. Bis jetzt hat noch keine Arrangements über die Veröffentlichung dieses Werkes getroffen worden.

Hochwasser.
 m. Köln, 11. Sept. (W.B.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Wien: Der Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ berichtet ausführlich die Verheerungen des Hochwassers in Italien. Der Schaden an Gebäuden, Straßen und anderen öffentlichen Gebäuden, den die Gemeinde erleide, betrage mindestens 20-30 Millionen Kronen, der Schaden Privater vielleicht ebenfalls. Die Abräumungsarbeiten hätten begonnen, es fehle aber an Arbeitskräften und namentlich an Getreidemehl.

München, 11. Sept. Nachdem das Hochwasser sich zu laufen beginnt, haben sich mit dem Landwirtschaftsminister verschiedene Regierungsausschüsse in die von der Katastrophe betroffenen Gegenden Südbayerns begeben, um den Schaden festzustellen. Der auf weit über 100 Millionen Mark geschätzt wurde. Den Getreideagern ist es ebenso übel ergangen, wie den Kartoffeln. Besonders schwer ist das Städtchen Erding getroffen worden, wo ganze Häuserreihen einstürzten. Das aus dem Städtchen umgebende Moorland kommende unheimliche Geruch empfand sich mit einer Wahrscheinlichkeit von ungefähr 10 Prozent habe die anliegenden Verwaltungen angeordnet, haben die dortigen Familien um ihr ganzes Hab und Gut zu evakuieren. Die Angst der durch einen Vulkanausbruch in nächster Zukunft heimgekehrt waren um so größer, als bald durch Fortführung der Getreideernte die Bevölkerung verlagert. Die Presse veranfaßt Sammlungen. Besonders aber wird sich der am 5. Oktober zusammenzutretende Landtag mit der Verringerung der Rot zu beschäftigen haben.

Die Albanier, die durch die Balkankriege von der türkischen Herrschaft befreit worden waren, seien im Begriffe, sich nach dem Vorbilde benachbarter Völker zu einem selbstständigen Staate zusammenzuschließen. Mit Rücksicht auf ihre wüsthliche Eigenart seien die Mächte gewillt, diesem Wunsch zu entsprechen.

Die betroffenen Stämme hielten Ausschau nach einem Herrscher, den sie aus ihren Vorfahren nicht wählen wollten. Weltweh begehrten sie einen Fürsten nach europäischem Muster.
 Nun sei er selbst von seinen Reisen in Albanien her, die er in einem weitbekannten Buche geschildert habe, mit Land und Leuten sehr vertraut und besitze bei den Führern des Volkes einen großen Anhang.

Eine Abordnung maßgebender Albanier sei kürzlich nach Wien gekommen und habe ihm, der einstweilen von seinen Freunden vertreten worden sei, die Krone von Albanien angeboten. Der Ehrgeiz der Führer gehe auf nichts Geringeres als auf die Errichtung eines Königreichs Albanien.

Eine Minderheit habe sich zwar nach Deutschland gemeldet und einen deutschen Fürsten zum Herrscher begehrt. Allein die richtige Anschauung, daß der österreichische Charakter für das Volk Albanien ein besseres Verständnis habe als der deutsche, habe die Mehrheit für sich und werde endgültig die Oberhand gewinnen. Immerhin sei Eise in der Entscheidung geblieben.

Die Prinzessin, die von Albanien so gut wie nichts wußte, ging nach ihrer entschlossenen Art mit sich zu Rate und kam zu dem Ergebnisse, daß es nur auf die Persönlichkeit ankommen werde, ob eine Königin von Albanien an den Höfen Europas eine Rolle spiele.

Der Erzherzog gab ihr — frei nach seinem Reiseort — eine Schilderung von Land und Leuten, die sie recht anziehend fand.

Es waren unvergeßliche Stunden, wenn er ihr von seinen Abenteuern in Albanien erzählte.
 Einem Dithelo vergleichbar, mußte der beredete Erzähler von Kampf und Gefahr ihr weibliches Herz gefangen zu nehmen, so daß sie mehr und mehr unter seinem Banne stand. So wurde die heroische Solung „Albanien“ zur schelmischen Herzensvermittlerin.

Auch der Erzherzog selbst, der von einer Heirat bisher ausdrücklich noch nicht gesprochen hatte, erklärte gelegentlich sehr entschieden, daß er nur dann König von Albanien sein werde, wenn ihn eine Königin zu dem ihm immerhin fremden Volke begleiten wolle.

So kam man, da die Zeit drängte, bald überein, Europa zurückzutreten und der albanischen Frage näherzutreten.

Die Heimreise sollte über England gehen, wo die Mutter der Prinzessin sich bei einer dem englischen Königshause freundschaftlichen Herzogin aufhielt. Hier würde der Erzherzog die Mutter der Prinzessin vorgestellt werden. Dann sollte die Weiterreise über Holland und Deutschland nach Österreich erfolgen.

Zum Leidwesen des Erzherzogs stellte sich seiner dringenden Abreise nur das kleine Hindernis entgegen, daß er in Newport eine Reihe Verbindlichkeiten eingegangen war, die er nach dem Stande seines Vermögens nicht sofort erfüllen konnte, die er aber, um seinen Kredit nicht zu gefährden, nicht unbefriedigen lassen wollte.

Allein mit einer Energie, die man ihr in geschäftlichen Angelegenheiten kaum zugestanden hätte, erklärte sich Prinzessin Isabella bereit, nach eigener Möglichkeit für den Reisegehalt einzutreten.

Schließlich gelang es dem weitgewandten Oesterreicher überdies auf seine Verbindung mit der reichen Costillamererin — „tu sehr Austria, nabe“ hatte er lächelnd gesagt — einem Newporter Bankhause einen beträchtlichen Vorstoß aufzunehmen.

Dafür zeigte er wohlwollend im Ausblick, daß er die ersten Staatsanleihe Albanien, die nach seiner Krönung nicht länger auf sich warten lassen würde, durch dieses Finanzhaus beschaffen lassen werde.

Der Bankier Thompson hatte eine tiefe Verbeugung gemocht und gesagt: „Ich danke ehrsüchtig, Majestät.“

So hatte mit einer immerhin mehr hübschweisenden als ausdrücklichen Vereinbarung das fürstliche Paar die Europäische Reise gemeinschaftlich angetreten.

Die Herrschaften hatten die schönsten und teuersten Kabinen genommen.
 In Begleitung der Prinzessin befanden sich ihr Sekretär Diego Zurita, ein etwas eigentümlicher Herr mit mittelmächtigen schriftstellerischen Talenten, ihre nicht mehr jungfräulich kostianische, gemessene Kammerfrau Johanna Barcanto, sowie ihr Kammerdiener Leandro Mora, der mit seinem Mutterworte an die lombardischen Gestalten des spanischen Volks, wie wenigstens Zurita versicherte, zuweilen erinnerte. Zurita selbst konnte einen intriganten Charakter nicht zugeben. Er führte ein geheimes Tagebuch und hegte den Plan, nach seiner Rückkehr seine interessanten Reiseerlebnisse ohne besondere Discretion drucken zu lassen, um damit endlich seinen schriftstellerischen Ruhm zu begründen.
 (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Eine Warnung

erläßt der Reichsbund der Kriegsschädigten, indem er schreibt:

Raum ist die Demonstration, die die fleißigen Kriegssopfer als Protest gegen das neue Reichsverordnungs-gesetz veranlaßt haben, größer, als auch schon fragwürdige Elemente verurteilen, dieselbe für ihre Zwecke auszunutzen. Wie uns mitgeteilt wird, werden zur Zeit Personen, hauptsächlich bei Firmen und Geschäftsläuten vorstellig und bitten dieselben um Ueberweisung eines ardereren Geldbetrages zur Verwendung für die Kriegssopfer. Da an und für sich die Sammelthätigkeit zu diesem Zwecke verboten ist, erhalten evtl. Zeichner eine Belohnung darüber, daß sie auf Grund der geleisteten Spende unterstützendes Mitglied irgend einer Kriegsschädigten-Organisation geworden sind.

Als einzige hier bestehende Kriegsschädigten-Organisation darf es wohl als der Allgemeinnutze der fleißigen Kriegssopfer bezeichnet werden, wenn wir uns gegen derartige Machenschaften wehren und die Beschädigten Mannheims ersuchen, in diesen Fällen die Unterstützung zu verweigern. Es geht nicht an, daß einzelne Personen für die genannten Zwecke Geld sammeln und sie selbstverständlich auch nach ihrem Belieben verteilen. Wir haben von sehr gefordert und verlangen auch heute noch, daß den Kriegssopfern von Rechts wegen eine auskömmliche finanzielle Unterstützung gewährt wird und derartige Verhältnisse, deren Erträge eine unkontrollierbare Verwendung finden würden.

Die Wetterlage.

Mitgeteilt von der Landeswetterwarte Karlsruhe am Freitag, 10. September.

Ein am vorigen Freitag über den nordwesteuropäischen Meeresspiegel ausbreitendes Tiefdruckgebiet in östlicher Richtung nach Rußland gezogen und hat bis zum Dienstag in ganz Südwestdeutschland weitverbreitete, starke Regenfälle hervorgerufen. Vom 3. bis zum 7. September morgens wurden folgende Niederschlagsmengen beobachtet: Wertheim 14, Kitzbühl 40, Karlsruhe 28, Balingen 28, Heilbronn 105 Liter pro Qm. Infolge der starken, in den Gebirgen niedergegangenen Regenfälle wiesen unsere Flüsse ein sehr starkes Anschwellen auf, das am Dienstag früh eine bedenkliche Höhe erreicht hatte. Glücklichverwahrt entfiel sich aber rasch der nördliche Aufwindel nach Rußland, jedoch Südwestdeutschland bereits im Laufe des 7. September unter den Einfluß eines von Weiden her östwärts vordringenden Hochdruckgebietes kam. Die Niederschläge ließen daher nach und es trat heiteres und trockenes Wetter ein, das die übrige Woche anhielt. Die anfangs noch herrschende nördliche Luftströmung brachte in der Nacht vom 8./9. September bei klarem Himmel strichweise leichten Frost, besonders auf der Hochfläche der Saar. Als dann bei weiterer Voranmarsch des Hochdrucksystems nach Osteuropa südliche Luftzufuhr einsetzte, wurde es auch nachts milder. Auch für die nächsten zwei bis drei Tage dürfte unter Hochdruckeinfluß heiteres und trockenes Wetter herrschen.

Ernennungen.

Das Staatsministerium hat ernannt: den Direktor des Gewerbeaufsichtsamts Regierungsrat Dr. Ing. Friedrich Rihmann zum Oberregierungsrat beim Arbeitsministerium, unter Belassung der Leitung des Gewerbeaufsichtsamts, die Amtmänner Otto Schoch und Wilhelm Reil beim Arbeitsministerium zu Regierungsräten, den Vorsteher des Rechnungsbüros Oberregierungsrat Georg Schroll daselbst zum Rechnungsdirektor, den Rechnungsrat Wilhelm Hell daselbst zum Ministerialobersekretär, den Oberregierungsrat Friedrich Reicherl bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenaufbaus zum Ministerialsekretär beim Arbeitsministerium, den Oberregierungsrat Gustav Hartmann, den Obersekretär Paul Fintz beim Arbeitsministerium und den Justizsekretär Josef Grein beim Oberlandesgericht Karlsruhe zu Ministerialsekretären beim Arbeitsministerium, die Rechnungsräte Satob Riedel und Ludwig Jacob daselbst zu Bureauinspektoren, den Oberverwaltungssekretär Julius Kall beim Arbeitsministerium zum Bureauinspektor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenaufbaus, den Amtmänner Dr. Hugo Freyherm von Sado bei der Hauptförstergestelle der Kriegsschädigten und Kriegshilfsdienstleistungen zum Regierungsrat und den Oberregierungsrat Adolf Kühn daselbst zum Bureauinspektor, die Gewerbeinspektoren Eduard Emel, Dr. Angelika Siegel und Paul Hanewinkel beim Gewerbeaufsichtsamts zu Geweberäten und den Kassenrat Philipp Pfauz daselbst zum Bureauinspektor, den Bergmeister Dr. Hermann Biervogel zum Bergrat.

Reichsnotopfer.

Zu der in Nr. 308 erschienenen, auf den Vortag des Herrn Gehlra in der Versammlung der Bürgervereine Bezug nehmenden unzutreffenden Mitteilung wird uns nun auch von amtlicher Seite geschrieben:

Unzulässig Verlängerung des Rechnungsjahres 1919 für Staat und Gemeinde bis zum 31. März 1920 (Gef. v. 12. Dezember 1919 u. v.

Deklination des Egoisten.

Du mußt die selbst immer wichtiger werden, Dann erst bist du gesetzt gegen Fieb und Stieh, Es gibt nur eine Deklination auf Erden: Ich, Reiner, Mir, Mich!

Wierich, Freiherr v. Münchhausen.

Kleines Feuilleton.

Wie die Jarezmisse ermordet wurde.

Unter den authentischen Mitteilungen, die über die letzte Lebenszeit und das Ende des Jaren und seiner Familie in der Times veröffentlicht werden, findet sich auch eine genaue Schilderung der Ermordung, aus der wir folgendes wiedergeben: „Einige Minuten nach Mitternacht kam der Befehlshaber der Bewachungstruppe Daniel Jurowski zu den Zimmern des Jaren. Die Familie schlief. Er wachte sie auf und sagte ihnen, daß dringende Gründe vorlägen, um sie fortzubringen. Es wären Unruhen in der Stadt Jesatzenburg, die ihr Leben bedrohten; sie müßten sich schnell anziehen und herunterkommen. Alle wußten sich und zogen sich an; die Großkinder legten ihre edelsten Gewänder an. Jedes Mitglied der Familie und ebenso die Begleiter trugen ihre Straßentücher; einige von den Gefangenen nahmen sogar ihre Hüte mit, der Bequemlichkeit wegen oder weil sie darin Kostbarkeiten verborgen hatten. Jurowski führte sie die Treppe herab. Alexis konnte nicht gehen; sein Vater trug ihn in seinen Armen. Gleich hinter der Familie kam Dr. Eugen Sergejewitsch Baikin; dann kamen die Kammerfrau Demidowa, der Koch Nikitow und der Diener Trupp. Sie wurden in ein halb unter der Erde gelegenes Kellerartiges Zimmer gebracht und mußten dort warten. Sie hatten keinen Argwohn und keine Ahnung, daß sie sich in einer Falle befanden. Da der Raum ohne Möbel war, so daß der Jar um einige Stühle, damit sich die leidende Jarin und der trank Anabe setzen könnten. Drei Stühle wurden herangebracht. Auf einen setzte sich Alexandra, die erschöpft an der Wand gelehnt hatte; auf den andern setzte Nikitow seinen Sohn, und zwar in die Mitte des Raumes, wo sie anstehen hatten, und setzte sich selbst neben ihn. Ein Kissen wurde Alexandra untergeschoben, die beiden anderen behielt die Demidowa im Arm. Der Jar und der Jarewitsch behielten ihre Plätze auf, weil sie erwarteten, daß man jeden Augenblick herausgehen würde. Sie nahmen an, daß die Wachen, in denen sie weggebracht werden sollten, noch nicht angekommen seien und daß auf dem offenen Lastwagen, den sie draußen sahen, ihr Gepäck transportiert werden sollte. Zur Rechten der Jarin standen drei ihrer Töchter, zur Linken die vier Töchter und die Demidowa. Blühlich wurde die Tür in den Keller durch Jurowski, seine Freunde und die letzten Wachen versperrt. Es waren zwölf Männer, jeder trug einen Revolver. Jurowski trat in die Todeskammer vor und rebete den Jaren an. Es gibt verschiedene Versionen dieser Angelegenheit. Nach der vertrauenswürdigsten sagte er: „Ihre Verwandten

19. Januar 1920) umfaßt das Rechnungsjahr 1919 die Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. März 1920. Da nach § 15 Ziff. 6 des Reichsnotopfergesetzes die für das Rechnungsjahr 1919 oder früher Jahre zu entrichtenden Staatlichen, kommunalen und kirchlichen Steuern und Abgaben vom Vermögen abzugsfähig sind, soweit sie am 31. Dezember 1919 noch nicht bezahlt sind, so gehören zu den abzugsfähigen Steuern auch die auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920 (weil zum Rechnungsjahr 1919 gehörend) entfallenden Steuern für Staat und Gemeinde. Nicht dazu gehören dagegen die auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1919 entfallenden Kirchensteuern, weil das Kirchensteuerjahr mit dem 31. Dezember 1919 abschließt.

Fr. Die hohen heiligen Feiertage beginnen am 13. und 14. September mit dem Neujahrsfest. Unsere jüdischen Mitbürger jähren das Jahr 5681 (nach Erschöpfung der Welt). Der Versöhnungstag ist am 22. Sepbr., des Laubhüttenfest am 27. und 28. September und 4. und 5. Oktober.

Belehrt wurden Oberverwaltungssekretär Julius Träfler in Mannheim zum Bezirksamt Bruchsal und in gleicher Eigenschaft Zeichensehrer Friedrich Bach an der Realschule in Tauberbischofsheim an die Realschule in Erberbad.

Planmäßig angestellt wurde Weinbauinspektor Walter Rambahr in Freiburg.

In der Ruhestand versetzt wurde Oberverwaltungssekretär Emil Bender beim Bezirksamt Durlach seinem Ansuchen entsprechend.

Bestimmung von Terminen. Das badische Justizministerium hat einen Erlaß über die Bestimmung von Terminen herausgegeben, in dem es empfiehlt, damit die in den Landgemeinden an sich schon geringe Interessenten nicht noch mehr gefährdet werden müßten, bei etwaiger Vorladung von Vertretern die Termine möglichst so zu bestimmen, daß sie außerhalb der Schulzeit fallen.

Polizeibericht vom 11. Sept. (Schluß).

Selbstmordversuch. Aus Furcht vor Strafe wegen Diebstahls wollte sich gestern vormittag 11 Uhr ein 18 Jahre altes Dienstmädchen vom Dache des Hauses N 1, 11 herunter auf die Straße stürzen. Vorübergehende wurden auf den Vorgang aufmerksam. Es entstand hierdurch eine größere Menschenansammlung. Das Mädchen wurde in das Allgem. Krankenhaus eingeliefert.

Unfälle. Ein 35 Jahre alter Mann von Lampertheim brach auf seiner Arbeitsstelle in einem Fabrikwesen auf dem Luzenberg durch eine Betonede und stürzte aus einer Höhe von 2,50 Meter hinunter in einen Grabtrichter, wodurch er sich eine Verletzung der Wirbelsäule zuzog. — In einer Bierbrauerei an der Kärntnerstraße fiel einem Brauflüßer von Fremdenheim beim Ausladen von Lagerfässern ein solches auf den Unterschenkel und verletzte ihn erheblich. — Beim Kohlenladen geriet am 8. ds. Mts., abends die 33 Jahre alte Ehefrau eines Wagners von Luzenberg in einem Lagerplatz in der Gernsstraße aus Unvorsichtigkeit zwischen die Räder zweier mittelfr. Drahtvorrichtung in Bewegung geführter Eisenbahnwagen und wurde schwer verletzt. Sie wurde in bewußtlosem Zustande von Arbeitern nach ihrer Wohnung verbracht. — Beim Abladen von Langholz in der Dissenstraße rutschte ein 27 Jahre alter Tagelöhner, wohnhaft in Dörsheim, aus, stürzte zu Boden und zog sich dabei Verletzungen am Kopf zu, jedoch er bewußtlos liegen blieb. — Beim Spielen auf der Sandwiese bei Luzenberg fiel ein 12 Jahre alter Schüler in ein Schuttlloch und brach dabei den rechten Arm. Beide Verletzten mußten dem Allgem. Krankenhaus angeliefert werden. — Der beim Hause T 3, 10 brach ein im Frühlingsheim untergebrachter 44 Jahre alter verk. Kaufmann zusammen und mußte mit einem Wagen nach seiner Wohnung verbracht werden.

Körperverletzungen, verübt im Hause K 2, 5, in der Wirtschaft „zum Bleistift“, T 2, 21, im Hause U 2, 8, im Hause Lange Kötterstraße 76, auf dem Hauptbahnhof, am Rheinbrückentopf, im Hause Jungbühlstraße Nr. 4, auf der Rebenstraße in Söfetal und im Hause Pariserpfad 6 in Sandhofen, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden in den letzten 3 Tagen 98 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 15 Jahre alter Tagelöhner von hier und ein Arbeiter von Mannheim wegen Diebstahlsverbrechen und 36 Personen wegen Einbruchdiebstahls, Diebstahls, Betrugs, Heherei und Unterschlagung.

Spielplan des National-Theaters

Sept.	Tag	Uhr	Vorstellung	Abend	Vorstellung	Abend
12.	S.		Außer Miete: Die Meistersinger von Nürnberg		Will's Frau	7 1/2
13.	M.	3 C	Wie es euch gefällt			
14.	D.	3 B	Minna von Barnhelm			
15.	M.	2 D	Eine Nacht in Venedig			
16.	D.	3 A	Neu einstudiert: Fra Diavolo			
17.	F.		2. Volks-Vorstellung: Undine		Zum ersten Male: Vor Sonnenaufgang	7
18.	S.		Außer Miete: Carmen		Zwangseinquartierung	7 1/2
19.	S.	4 B	Die Walküre		Vor Sonnenaufgang	7

haben verliert, sie zu befreien. Aber das ist ihnen nicht gelungen, und so sind wir gezwungen, Sie zu erschließen.“ Die zwölf Revolver trachten zugleich und alle Gefangenen führten zu Boden. Der Tod trat sofort ein bei den Eltern, drei Kindern, Dr. Baikin und zwei Dienern. Alexis blieb trotz seiner Wunden am Leben, stöhnte und blüme sich in seinem Todeskampf auf. Jurowski erledigte ihn mit seinem Revolver. Eine der Töchter, wahrscheinlich die jüngste Großfürstin, Anastasia, wälzte sich umher und schrie und kämpfte verzweifelt gegen die Räuber, die sich ihr näherten, bis sie nach heftigen Ringen getötet wurde. Am längsten lebte die Kammerfrau. Dieselbe hatten sie die Rippen gespalten, die sie im Arm hielt; sie rannte schreiend umher, bis einige der „Leuten“ ihre Gewehre ergriffen und sie mit den Patronetten töteten. Sie war mit Stichen bedeckt. Die arme Demidowa starb als das Opfer eines Mißverständnisses: man hielt sie nämlich für eine höfliche und daher für eine Bourgeoise, während sie ein einfaches Bauernmädchen war.“

Hochschulnachrichten.

Privatdozent Dr. Kohler von der Universität Freiburg i. B. wurde zur Vertretung des Kirchenhistorikers Prof. Schreiber an die Universität Münster i. B. berufen, zunächst für das kommende Wintersemester. Dr. Kohler leistet dem Ruf Folge. Damit verliert die Theol. Fakultät Freiburg (vielleicht dauernd) einen Kenner der byzantinischen Kirchengeschichte und der griechischen Paläographie.

Kunst und Wissen in Mannheim.

Theaternachricht. Die Aufführung des Dramas „Der Sonnenaufgang“ von Gerhart Hauptmann findet am Freitag, den 17. September im neuen Theater statt. — Die morgige Aufführung von „Will's Frau“ im neuen Theater beginnt um 7 1/2 Uhr. — Shakespeares Lustspiel „Wie es euch gefällt“ mit der Musik von Süßler wird am Montag in der Reinsingenergasse des Intendanten zum ersten Male wiederholt. Musikalische Leitung Fritz Zweig.

Koncert Berliner Domchor. Der aus 50 Sängern bestehende Berliner Domchor wird in seinem Konzert unter Leitung seines berühmten Dirigenten Professor Rühl am 18. September im Jubiläumssaal unter anderem das Lyrische und Erbe aus „Rita Rapa Rapa“ von Valeriano, Schumann, die Motette „Ad laus die nicht“ von Bach, das Capriccio aus „Wald von Mendelssohn, Sautas aus der deutschen Messe von Schubert und „Hilf und Geduld“ von Strauss zu Gehör bringen. Der vorzügliche Pianist Wilhelm Kempff, der als Witwenschor gewannen wurde, spielt die Paganini-Variationen von Brahms. Familien, die bereit sind, einen Anzettel des Chors für eine Nacht Unterkunft zu gewähren, werden gebeten, ihre Adresse dem Konzeptschreiber mitzuteilen.

Dr. Eugen Becker, der aus mehr als vierjährige erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer für höheres Musikstudium an der Hochschule für Musik zurückblicken kann, scheidet mit dem neuen Schuljahr aus dem Verband der Anstalt, um sich fernerhin der privaten Unterrichtsarbeit zu widmen.

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo“. Das gegenwärtige Programm findet abendlich ungeteilten Beifall und erfreut sich eines starken Besuches. Am Sonntag nachmittag findet die zweite Fremdenvorstellung bei bedeutend ermäßigtem Preis statt. Der neue Spielplan am nächsten Donnerstag enthält 9 Situationen von feinstem Gute.

Versammlung der Metzgerinnungen der Pfalz.

Hambach, 9. Sept. Am vergangenen Donnerstag versammelten sich die pfälzischen Metzgerinnungen in der Winzergenossenschaft „Raxburg“. Den Vorsitz führte der Innungsoberrichter der Pfalz, Herr Jean Riehm aus Reustadt a. N., der die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß endlich einmal der Wille zu gemeinsamer Arbeit Pfalz greife und berechtigte Hoffnung zu guten Erfolgen gebe. Das Hauptreferat hielt Herr Hans Turrisch, Sekretär des Handels-Gremiums in Ludwigshafen. Er wies darauf hin, daß das Ziel der Versammlung das Treffen von Maßnahmen zwecks Herbeiführung eines engeren Zusammenhanges bei Aufhebung der Zwangsverpflichtung des Fleisches und Fleischhaltung über die von der Reichsregierung zur Verfügung der Pfalz zugesicherten Lieferungen an Gefrierfleisch, Konserven und Speck zu den von Reichswegen verbilligten Preisen sei. Der Zeitpunkt der Freigabe der Fleischbewirtschaftung sei Anfang Oktober zu erwarten. Die dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten verlangten die Aufgabe der Sonderinteressen und den einmütigen Zusammenschluß aller Innungen zu einer einzigen pfälzischen Landesorganisation. Eine Besserung der Verhältnisse könne nur durch gemeinschaftlich erfolgten Einkauf von In- und Auslandswaren erzielt werden. Eine Reihe von Rednern nahen in der Diskussion Stellung zu den Ausführungen des Referenten und betont, daß auch sie längst diesen so notwendigen Zusammenschluß gewünscht hätten. Hierauf ergriff Vorsitzender Jean Riehm das Wort und schloß in eindringlicher Rede die Gefahr, daß der Pfalz in der nächsten Zeit eine Fleischknappheit drohe, wie man sie nur in den schlimmsten Kriegsjahren erlebt habe. Man müsse klar sehen und alles in Bewegung setzen, um dieses drohende Übel abzumenden. Zunächst müßten die Ausschüsse des Zwischenhandels bekämpft werden. Die Metzger hätten keineswegs die Absicht, den Zwischenhandel überhaupt auszuschalten, aber man müsse dafür Sorge tragen, daß mit Zustimmung der Regierung, Ueberwachungskommissionen gebildet werden, welche das Treiben der Händler kontrollieren und so Käuferpreise verhindern sollen. Schon das Ansehen der Metzgerinnungen verlangte diesen Schritt; denn unter dem Publikum sei immer noch die Meinung verbreitet, daß der Metzger die großen Gewinne einstecke, während dies einzig und allein der Händler tue. Ein Mittel, um der Rot der kommenden Zeit entgegen zu arbeiten, sei der sofortige Einkauf von großen Fleischvorräten und die Gründung eines Reserve-Depots in Mannheim. Nach reichlicher Ueberlegung folgte die Versammlung dem Entschluß, Herrn Sekretär Turrisch auf eine Agitationsreise zu senden mit der Aufgabe, bei allen Innungen der Pfalz auf den so notwendigen Zusammenschluß zur Landesorganisation hinzuwirken und mit ihnen zwecks Einkauf größter Fleischmengen zu verhandeln bezw. ihre Bestellungen entgegen zu nehmen.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 10. Sept. Die Erhöhung der Straßenbahnpreise tritt am 11. September in Kraft. Der niedrigste Fahrpreis beträgt 50 Pfennig und 70 Pfennig. — Der Tagelöhner Diebling, der wegen Diebstahlsverbrechen an seiner Ehefrau Tochter verhaftet worden war, hat sich im Gefängnis erhängt. Er ist früher schon wegen einer ähnlichen Sache schwer bestraft worden. — Hier starb der bekannte Arzt Dr. Walter Peters an einem Gallenleiden, das er sich im Felde zugezogen hatte.

Willingen, 8. Sept. Für das Sängerkonzert am nächsten Sonntag, das vom hiesigen „Sängerkreis“ veranstaltet wird, zeigt sich nicht nur in unserer Stadt und in nächster und weiterer Umgebung lebhaftes Interesse, sondern die Kunde davon ist sogar über das ganze Wasser bis nach Amerika gedrungen. In einem Bericht der „Weinbacher Staatszeitung“ über die Generalversammlung des Sängervereins „Badische Harmonie“ in Reusdorf ist nach dem „Schwarz“ folgendes zu lesen: „Von dem im Winterlande rühmlichst bekannten Sängerverein „Sängerkreis“ in Willingen, welchem der Harmonie-Geliebte V. Schiller mehr als Jahrzehnte lang angehört hatte, war diesem ein Schreiben zugegangen, in dem die Ueberzeugung einer Riste mit Liebern und Noten an die „Harmonie“ angezeigt wurde sowie die Mitteilung von der Abhaltung der Harmoniefeier des „Sängerkreis“. Auf Antrag des 1. Vizepräsidenten D. Götjen wurde beschlossen, dem „Sängerkreis“ in Willingen 1000 Mark zur Anschaffung seiner neuen Fahne zuzugestehen. Zum Schluß kam die schon vor Jahren — noch vor Ausbruch des Krieges — viel besprochene Idee, eine Deutschlandreise zu unternehmen, zur Sprache. Der einstimmige und begeisterte Beschluß lautete dahin, die Reise im Sommer 1924 zu unternehmen. Die Reise ins babische „Landle“ wird sich an das ganze Leben und Treiben des Vereins beeinflussen.“ Der „Sängerkreis“ hat zur großen Freude aller Mitglieder den schönen Beitrag von 1000 Mark von den sangsfreudigen Landstenten in Amerika bereits erhalten mit der Zusage, daß die deutschamerikanischen Sängerkörper auf ihrer Europareise auch unserer Stadt Willingen einen Besuch abstatten werden.

Offenburg, 11. Sept. Die hiesige Staatsanwaltschaft teilt mit, daß die Meldung, der Rörder des vor einigen Wochen bei Teisberg erschlagenen Frankfurter Wandbeamten Grimmeid sei in der Person eines Gelegenheitsarbeiters ermittelt, nicht richtig ist. Bisher fehle noch jeder Anhaltspunkt zur Ermittlung des Täters.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.
Beobachtungen am Samstag, den 11. September 1920, 8 Uhr morgens (MET.)
Nach Werra (Land- und Fernleitungsgraphischer Behörde).

Ort	Barometer in NN mm	Temp. in C	Wind	Wetter	Niederschlag des letzten 24 Stunden mm	
Hamburg	768.8	11	WSW	schwach	heiter	0
Königsberg	770.9	14	W	—	halb bed.	0
Berlin	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
München	770.7	17	NW	schwach	heiter	0
Kopenhagen	768.0	12	W	mäßig	halb bed.	0.5
Stockholm	758.1	11	SW	schwach	bedeckt	0
Saparanda	759.3	11	ONO	schwach	bedeckt	0
Bahia	754.8	13	O	schwach	mäßig	0
Boris	—	—	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—	—	—
Jülich	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^u morgens)

Ort	Barometer in NN mm	Temp. in C	Wind	Wetter	Niederschlag des letzten 24 Stunden mm		
Wertheim	772.1	8	21	W	schw. wolk.	0	
Königsstuhl	771.4	10	18	8	O	schw. wolk.	0
Karlsruhe	771.4	11	23	11	N	schw. wolk.	0
Baden-Baden	770.6	12	23	9	NO	schw. wolk.	0
Balingen	770.8	10	20	6	NO	schw. wolk.	0
Heidelberg, Hof	760.2	8	18	6	—	schw. wolk.	0
St. Blasien	780	—	6	19	4	schw. wolk.	0

Allgemeine Witterungsaussichten.

Bei hohem Druck über ganz West- und Mitteleuropa dauert das heitere und trockene Herbstwetter an. Bei westlichem Winde sind die starken Nordtemperaturer im ganzen gestern etwas gemindert. Strichweise herrschen morgen Nebel.

Wetteraussichten bis Sonntag, 12. Sept., 12 Uhr nachts: Heiter, strichweise Morgennebel, nachts kühl, am Tage ziemlich warm.

Goldstück

Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Mannheim a/M.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Finanzdienst der rheinisch-pfälzischen Wertpapiere.

Nach dem Beschlusse des Reichsausschusses vom 19. Juni 1920 (Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen und des Reichswirtschaftsministers vom 21. August d. J. a. R. Nr. 178 S. 1600) genügen in Zukunft zur Einlösung der fälligen rheinisch-pfälzischen Wertpapiere und zur Erneuerung der Aus- und Dividendenbogen die eidesstattlichen Versicherungen der Eigentümer solcher Wertpapiere. Im Zusammenhange mit der Abgabe der eidesstattlichen Versicherung muß jedoch eine Abkempfung der Wertpapiere bis zum 15. September 1920 erfolgen. Zur Entgegennahme der eidesstattlichen Versicherung und zur Bezahlung der Abkempfung sind für Baden die Finanzämter I in Karlsruhe und Mannheim und die Finanzämter (Hauptsteuerämter) in Freiburg, Heidelberg und Pforzheim beauftragt worden. Die Entgegennahme der eidesstattlichen Versicherung und die Abkempfung darf nur erfolgen, wenn der Eigentümer der Wertpapiere deutlicher Staatsangehöriger ist. 10250
Karlsruhe, den 2. September 1920.
Landesfinanzamt.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Montag, 13. September gelten folgende Vorschriften:

1. Für die Verbräute:

Best: Für 750 Gramm die Kolonialwarenmarken 43 in sämtlichen Bäckereien und Brotverkaufsstellen. Die eingenommenen Kolonialwarenmarken müssen bis spätestens Samstag, den 13. ds. Mts. beim Lebensmittelamt Zimmer 26 abgeliefert werden.

Wasser: 1 Pfund zu M. 2,25 für die Fettmarken B in den Verkaufsstellen 676-735.

Schmelzfett: 100 Gramm zu M. 3,- für die Fettmarken B der Fettkarte in den Verkaufsstellen 1-1000.

Best: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1-4. Sächsisches Lebensmittelamt. C 2, 16/18.

Montag, 13. September 1920, vorm. 11:45 Uhr veröffentlichen wir in unserer Büro, Aufst. 40 den Antrag an Straßennamen für Neubaugebiet Schleim 29. Städt. Bauverwaltung.

Kirchen-Anzeige.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Samstag, den 12. September 1920.

Lehrst.-K. Morgens 9 Uhr Predigt, Hll. Schrift; **morgens 10 Uhr** Predigt, Hll. Schrift; **morgens 11 Uhr** Kindergottesdienst, Hll. Schrift; **nachmittags 2 Uhr** Christenlehre, Hr. Kess. — **Reinholden-Kirche: Morgens 10 Uhr** Pred. Defau u. Schöpfer; **nachmittags 2 Uhr** Christenlehre, Defau u. Schöpfer; **abends 6 Uhr** Predigt, Hr. Kuh. — **Christus-Kirche: Morgens 10 Uhr** Predigt, Hr. D. Klein; **morgens 11 Uhr** Christenlehre, Hr. D. Hoff und D. Klein. — **Friedr.-Kirche: Morgens 10 Uhr** Predigt, Vikar Hoffmann; **morgens 11 Uhr** Kindergottesdienst, Hr. Wälder. — **Sob.-Kirche: Morgens 10 Uhr** Predigt, Hr. Sauerbrunn. — **Kath.-Kirche: Morgens 10 Uhr** Predigt, Hr. Dr. Lehmann; **morgens 11 Uhr** Christenlehre für Frauen, Hr. Dr. Lehmann; **nachmitt. 3:45 Uhr** Christenlehre für Mädchen, Hr. Dr. Lehmann. — **Wiederholungs-Klassen (Wiederholungsklassen): Morgens 10 Uhr** Predigt, Hr. Rothweiler; **morgens 11 Uhr** Christenlehre, Hr. Rothweiler. — **Heinrich-Konz.-Klassen: Morgens 11 Uhr** Predigt, Hr. Sauerbrunn. — **Dieseltischenhaus-Kapelle: Kein Gottesdienst.** 210

Kirchen. Sonntag, den 12. September. **Vormittags 10 Uhr** Predigt, Hr. Lamb; **vormittags 11 Uhr** Kindergottesdienst der S.-D.-K. Hr. Lamb; **nachmittags 1 Uhr** Christenlehre der S.-D.-K. Hr. Lamb. 214

Alt Katholische Gemeinde (Schloßkirche).

Samstag, den 12. September, vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt, 202
(Stadtprediger Dr. Steinwachs).

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Dietrichshauskapelle F 7, 29). **Sonntag nachm. 5 Uhr** Predigt, Hr. Wagner. 200

Erika Bleyler

Pianistin / S 6, 29
Beginn des Unterrichts
18. Vergessertage u. Anfänger am 13. September

Dr. EUGEN BECKER

Klavierpädagoge *4924
(bisher Lehrer an der Hochschule für Musik)
beginnt seinen Unterricht am 20. Sept.
Anmeldungen vom 16. Sept. ab O 7, 28, IV.

Nur noch 3 Tage

dauert der 10294
Räumungs-Verkauf
zu bedeutend ermäßigten Preisen
**Kompl. Zimmer
Küchen
Einzel-Möbel**
Gegen bar. Auf Teilzahlung.

N. Fuchs, D 5, 7

ab 15. Septbr. K 1, 4, Breitstrasse.

Achtung!

Montag, den 13. Septemb.
führt ein Transport prima erstklassig. Hammooctener
Ferkel u. Läuerschweine
zum Verkauf von morgens 8 Uhr ab bei *4000
Fr. Krockenberger, Seckelheimerstr. 142



FAUN-LASTKRAFTWAGEN

FAHRZEUGFABRIKEN
ANSBACH u. NÜRNBERG A.G.
TELEGRAMMADRESSE: FAUN-NÜRNBERG



General-Vertretung für Hessen-Nassau
PULAG
Personen- und Last-Kraftwagen-Reparatur- und
Vertriebsgesellschaft m. b. H.,
FRANKFURT a. M., Rhönstr. 81, Tel.: Amt Römer 216.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme an unserm Verluste, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir unseren innigen Dank aus. *4872
Anna Hertel und Kinder.

Wer? *4002
gibt Gesp. an Jungen
Mittagsdusch
Reichlich vorhandenes
Geräte löste dabei Ber-
weilung finden. Angeb.
u. C. S. 67 an Geschäfts-
Stelle, evtl. in a.
Lauten a. Steuerf. überm.
**Buchführung, Bilanzarb.
u. Neuanlagen**
unt. Distr. Zu entrag
* 2, 17, IV, 7. 6055

Anschluß
finden Damen u. Herren
bei gemitt. Gehaltsst.
Zulassung, unter B. T. 43
an die Geschäftsstelle des
Blattes erbeten *4824

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser treuberechtigter Vater, Grossvater und Schwiegervater
Jakob Schertel
gestern früh nach schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren, 11 Monaten sanft entschlafen ist.
Mannheim-Feudenheim, 11. Sept. 1920.
Die Beerdigung findet morgen Sonntag, nachmittags 4:30 Uhr, vom Trauerhaus, Feudenheim, Wallstadtstrasse 14 aus, statt.

Ein Protest der Schreibmaschinendiebe

wird nicht erfolgen, auch wenn diese Zunft droht, auch Anwendung unseres
Spezialverfahrens gegen Schreibmaschinendiebstähle
D. R. G. M. *112 D. R. - P. a.
Überall glänzend begünstigt und empfohlen.
W. Neck jr., Mannheim
D 4, 16. Tel. 7696.

Stadt Rastatt
Anna Fexler
Albert Sperber
Verlobte *4892
12. September 1920.
Mannheim Seckelheimerstr. 46. Mannheim Seckelheimerstr. 29.

Herrentilzhüte
werden mir neu, gemocht,
gefeilt, modernisiert.
— Gegründet 1875. —
— Betriebsjahr 1902. —
Fabrik-Zweigstelle:
R 6, 19 u. C 3, 19 557
Keplerstrasse 28
Laurentiusstrasse 25

Werner • Hilde • Edith
Die glückliche Geburt
dreier gesunder Kinder
zeigen hochachtung an
Heinrich Schachner u. Frau.
Mannheim, den 11. September 1920.

ABDA
ALLGEMEINE BELEI-
G. PRIVAT-PARKEN-
ANSTALT
Komm.-Gesellschaft
LANR I. B.
Bahnhofstrasse 5.
Finanzierungen
Beziehungen
Personal - Kredit
Vertretung:
Hugo Kupper,
Mannheim, Kleine
Morsestrasse 1.
Fernruf 6422. 562

Von der Reise zurück! *887
Dr. R. Leimbach
O 7, 18. Telephon 7150.

Guerrahm
Zu haben in allen einschl.
Geschäften, direkt nur an
Wiederverkäufer. S 126
Südring, Dürrenbergstr. 1 u. 11
Schramberg (Würtbg.)

Künstler-Bronzen
erster Meister
aus Privatbesitz
preiswert zu verkaufen
Näheres I. d. Geschäftsst. G. Bl.

Planos
in Kauf u.
Miete
bei S 112
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.
Ausstellung in
Planos
Flügel-Harmoniums
Kauf - Miete
Zahlungserleichterung.
L. Spiegel & Sohn,
Heidelbergstr. O 7, 9.

Tapetenreste
Kunststoff billig
Linoleum, Wachs- u. Fußmatten
Streichfarbige Oelfarben und
Fußbodenlacke S 59
M. Schüreck, F 2, 9
Tel. 2024
Näheres d. Marktpl.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch

Stuttgart-Mannheim.

Tausche meine moderne 5 Zimmerwohnung
mit schön eingerichteten Bad, elektrisch
Bild, Gas, in neuem Hause und vorzüg-
licher Lage gegen eine 10242

3, 4, oder 5 Zimmerwohnung
in Mannheim. Es kommen jedoch nur
schöne Wohnungen mit eingerichteten
Bad in besserem Hause in Frage. Angeb.
unter H. J. 134 an die Geschäftsstelle.

Hierher Habrants sucht für seine Braut
1-2 gut möbliertes
Zimmer oder Wohnung
vorher oder später voll mit Kleiderbügel,
Preis Nebenbed. Bedeutung nicht erforderlich.
Angebote unter N. N. 2638 an Ala-
fanten & Bonier, Mannheim. 6224

Sehr gut möbliertes Zimmer

(wenn möglich mit Banjo)
rent. mit Kleiderbügel, in nur
gutem Hause von ledigen jungen
Herren zum 15. Oktober zu mieten
gesucht. Angebote mit Beschreibung
und Preis unter F. Y. 199 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Textil-Groß- u. Kleinhandl. sucht per fol.
Laden
oder sonstige passende Lokalitäten
(2-3 Zimmer) möglichst Zentrum der Stadt zu
mieten. Angebote unter B. K 41 an die Geschäfts-
stelle des Blattes.
Zum Betrieb einer Weinhandlung werden in
Mannheim oder nächster Umgebung (Bahnhofsstation)

grössere Kellereien

oder fähige gebaute Räume mit Büro und Magazin
zu mieten gesucht.
Sucht eine Kauf eines ganzen Anwesens in Wehrh.
Angebote unter N. O. 33 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten. 21044

Vermietungen
Wirtschaft
unfährhaltbar sofort zu
vermieten. Angeb. unt.
B. N. 37 an die Geschäfts-
stelle des Blattes. *4822

Bad Dürkheim
Auf 1. Oktober gut möbl.
Zimmer
in besserer Lage zu ver-
mieten. 60 M. monatl.
Seebachstr. 1. B. 110

Schöne kleine
Wirtsräume
sofort zu vermieten. Gut
geeignet für Bier. *4867
Hörses Schwelger-
straße 157, 2. St. II.

Heirat

Junger Kauf u. Bäcker,
dem es an Bekanntheit
fehlt, sucht auf diese Weise
ein Fräulein kennen zu
lernen, am liebsten Wirts-
schafterstochter aus
Württemberg nicht ausgeh. u.
Zulassung mit Bild unt.
C. H. 57 an die Ge-
schäftsstelle erb. *4882

Heiratsgesuch.
Junger Kauf u. Bäcker,
dem es an Bekanntheit
fehlt, sucht auf diese Weise
ein Fräulein kennen zu
lernen, am liebsten Wirts-
schafterstochter aus
Württemberg nicht ausgeh. u.
Zulassung mit Bild unt.
C. H. 57 an die Ge-
schäftsstelle erb. *4882

Neigungsheirat!

Widwiter, 28 Jahre alt, in führender
Stellung, aus angl. ländl. Familie, sucht Anheirat
an deutsch und etwas musikal. geb. ländl. Jung-
fräulein nicht über 24 Jahre, aus guten Verhält-
nissen, das himm. u. ird. Leben für ein ruhiges, glück-
liches Familienleben hat, zwecks baldiger Heirat.
Gemeinnützige Vermittlung werden. Ernst Zu-
schriften mögen an Agricola Heidelberg, postlagernd
Mannheim 3a.
E 11

Geldverkehr

Wir geben Jedermann
Geld
für gebrauchte u. prima
Zwecke. Rollenlose
Zulassung mit Bild unt.
B. N. 37 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.
Mannheim 3a.
E 11

Heirat
ermittelt Frau
Schmid, H 1, 16.
S 130
Einfach, häßl. Beamtin
(Wirtin), 45 J. a., erw.
müht sich mit Fräulein
(Wirtin a. R.) u. u. 30 J.

zu verheiraten.
Jünger, u. B. Y. 48 an die
Geschäftsstelle. *4819

Heirat
Kriegswitwe, 32 J. a.
L. mit 2 Kindern, ledig.
Eink. 1, einige 1000 M.
möchte best. Herrn m. g.
Vergangenheit, u. g. Verant-
wortl. *4880

Heirat
kennen lernen, Zulassung
u. C. J. 38 an die Geschäfts-
stelle.

Stille Teilhaberin
m. 50 000 M. Bargeld
gesucht zur Geschäftser-
weiterung eines gutbe-
gangh. Weihenbockwerks.
Das Kapital kann hier
gestellt werden Bel gegen-
leistung kann Eink. 1000
M. *4881

Heirat
erfolgen. Nur bezugs-
fähiges edles Weib 30 bis
35 J. alt, welches sich
u. evtl. für mehrere hoch-
gehobene Posten, mögl. als
Lehrerin, Zulassung unter
C. G. 56 an die Geschäfts-
stelle. Vermittl. ausgeschlossen.

Badisches
Ehevermittlungsbüro
Adolf Elermann
Oberscheffeln
Röhren geg. Passports.
Gold. Kaufm. 25 J.
er. ab 1. I. 21. Selbst-
ständig, l. ent. 101. Post-
amt ungel. Alters 30/35

Heirat.
Jünger, w. mögl. mit
Bild, w. jurist. gebil., er-
beten unter B. O. 40 an
die Geschäftsstelle. *4877

Heirat.
Fräulein, Ende 20, aus
bürgerl. Familie, wünscht
mit ledigem gebildeten
Herrn bekannt zu werden.
Angebote *4790

Heirat.
Eingetragene Zulassung
unter A. Y. 23 an die
Geschäftsstelle des Blattes.
Weil. gebil. Fräulein
30 J. alt, pari. eta, wirtin,
w. ungel. zwecks *4772

Heirat
an Beamten Wirtin in Kind
angenehm.
Zulassung unt. Z. T. 48
an die Geschäftsstelle.

Unterricht.
Wiener Akademikerin
mit Staatsprüfung (30-
jährige, Gehaltsst.) erteilt
erfolgreich 21108

Unterricht
in Klavier, Musik-
theorie und Harmonik-
lehre, auch an Fortge-
schrittene und bei we-
nigen Stunden zu ver-
geben. Rich. Krieger
unter V. T. 47 an die
Geschäftsstelle des Bl.

Russisch
franz., englisch
erteilt Frau, St 4 207,
Kurze 2 III. 21124

L. Jaekel
Schimpfer, 45, 2. St.
Früher Lehrer am rüh-
mlichen - Gymnasium
Creglingen (Sibirien).

Gebildetes Fräulein
überwacht Schulaufgaben
erteilt Nachhilfe.
Häheres in der Geschäfts-
stelle des Blattes. *4901

Geldverkehr
Wir geben Jedermann
Geld
für gebrauchte u. prima
Zwecke. Rollenlose
Zulassung mit Bild unt.
B. N. 37 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.
Mannheim 3a.
E 11

Neigungsheirat!
Widwiter, 28 Jahre alt, in führender
Stellung, aus angl. ländl. Familie, sucht Anheirat
an deutsch und etwas musikal. geb. ländl. Jung-
fräulein nicht über 24 Jahre, aus guten Verhält-
nissen, das himm. u. ird. Leben für ein ruhiges, glück-
liches Familienleben hat, zwecks baldiger Heirat.
Gemeinnützige Vermittlung werden. Ernst Zu-
schriften mögen an Agricola Heidelberg, postlagernd
Mannheim 3a.
E 11

